

Inhalte

11.1

Bemerkungen

1 System Zelle

Struktur und Funktion von Zellorganellen
Pro- und Eukaryoten
Bau und Eigenschaften der Biomembran
Transportmechanismen und Membranfluss

Nach Möglichkeit Mikroskopieren von Zellen und Geweben

2 Biomoleküle und molekulare Genetik

Proteine

Funktionen von Proteinen
Strukturmerkmale (Primär-, Sekundär-, Tertiär- und Quartärstruktur)
Bau und Eigenschaften von Enzymen
Enzymhemmung und -regulation

Experimente zur Untersuchung der Abhängigkeit der Enzymaktivität planen, durchführen und auswerten

Nukleinsäure

Funktionen von Nukleinsäuren
Strukturmerkmale der DNA
Replikation der DNA
Proteinbiosynthese und Genetischer Code
Mutationen



Inhalte

11.2

Bemerkungen

3 Molekularbiologische Verfahren und Gentechnik

Werkzeuge und Verfahren der Molekularbiologie

(PCR, Gelelektrophorese, Restriktionsenzyme, Plasmide)

Genetischer Fingerabdruck

Herstellung transgener Organismen

Chancen und Risiken von gentechnisch veränderten Organismen

Therapieansätze der modernen Medizin

4 Reproduktionsbiologie

Geschlechtliche und ungeschlechtliche Fortpflanzung

Verfahren der Reproduktionsbiologie

(Klonen, In-vitro-Fertilisation, Keimbahntherapie)

Methoden der Pränataldiagnostik



Inhalte 12.1 Bemerkungen

5 Nervensystem

Aufnahme, Weiterleitung und Verarbeitung von Informationen im Überblick

Bau eines Motoneurons

(Struktur-Funktions-Zusammenhang)

Entstehung von Ruhepotenzial und Aktionspotenzial

Erregungsübertragung an der Synapse

Reizaufnahme und Signaltransduktion

Entstehung der Wahrnehmung im Gehirn

Inhalte 12.2

6 Evolution und Ökologie

Belege für stammesgeschichtliche Verwandtschaft
Konstruktion von Stammbäumen

Einfluss der Evolutionsfaktoren auf den Genpool und die Artbildung

Artbildung nach der synthetischen Evolutionstheorie

Biodiversität und Verantwortung des Menschen zur deren Erhaltung



| Inhalte | 11.1 | Bemerkungen |
|--|------|--|
| 1 System Zelle | | |
| <u>Zellorganellen</u> | | Nach Möglichkeit Mikroskopieren von Zellen und Geweben |
| Struktur und Funktion von Zellorganellen | | |
| EM-Bilder verschiedenen Zellstrukturen | | |
| Pro- und Eukaryoten | | |
| | | |
| <u>Biomembran</u> | | |
| Bau und Eigenschaften der Biomembran | | Experimente zu Eigenschaften von Biomembranen durchführen und auswerten (u.a. zur Osmose) |
| Membranmodelle bewerten | | |
| Transportmechanismen und Membranfluss | | |
| | | |
| <u>Stoffwechselprozesse</u> | | |
| Fotosynthese und Zellatmung | | |
| Reaktionsgleichung und Summenformel | | |
| Teilprozesse den Reaktionsräumen zuordnen und hinsichtlich der Energieumwandlung beschreiben | | |
| Energetische Kopplung (ATP als Energieüberträger) | | |
| | | |
| 2 Biomoleküle und molekulare Genetik | | |
| <u>Biomoleküle</u> | | |
| Bau von Makromolekülen aus Bausteinen | | |
| | | |
| <u>Proteine und Nukleinsäuren</u> | | |
| Funktionen von Proteinen und Nukleinsäuren | | |
| Strukturmerkmale der Proteine (Primär-Sekundär-Tertiär und Quartärstruktur) | | |
| | | |
| <u>Biokatalyse</u> | | |
| Bau und Eigenschaften von Enzymen (Schlüssel-Schloss-Prinzip; induced-fit-Modell) | | Experimente zur Untersuchung der Abhängigkeit der Enzymaktivität planen, durchführen und auswerten |
| Enzymhemmung und Enzymregulation | | |



Inhalte

11.2

Bemerkungen

DNA und Genaktivität

Strukturmerkmale der DNA

Replikation der DNA

Proteinbiosynthese und den genetischen Code anwenden

Unterschiede in der Proteinbiosynthese bei Pro- und Eukaryoten

Mutationen und mögliche Auswirkungen

Differentielle Genaktivität und Genregulation bei Prokaryoten

Experiment zur DNA-Isolierung durchführen und beschreiben

3 Molekularbiologische Verfahren und Gentechnik

Werkzeuge und Verfahren der Molekularbiologie (PCR, Gelelektrophorese, Restriktionsenzyme, Plasmide)

Genetischer Fingerabdruck

Herstellung transgener Organismen (Isolierung, Gentransfer, Selektion)

Chancen und Risiken von gentechnisch veränderten Organismen bewerten

Therapieansätze der modernen Medizin

Durchführung und Auswertung eines molekularbiologischen Experiments

4 Chancen und Risiken biomedizinischer Verfahren

Geschlechtliche und ungeschlechtliche Fortpflanzung

Verfahren der Reproduktionsbiologie

(Klonen, In-vitro-Fertilisation, Keimbahntherapie)

Methoden der Pränataldiagnostik

Therapieansatz der modernen Medizin beschreiben

PID

Krebs, Stammzellen, Tissue Ingeneering



Inhalte

12.1

Bemerkungen

5 Kommunikation zwischen Zellen

Nervensystem

Aufnahme, Weiterleitung und Verarbeitung von Informationen im Überblick

Bau eines Motoneurons

(Struktur-Funktions-Zusammenhang)

Entstehung von Ruhepotenzial und Aktionspotenzial

Erregungsweiterleitung (kontinuierlich und saltatorisch)

Erregungsübertragung an der Synapse

Verrechnung der Signale erregender und hemmender Synapsen

second messenger Prinzip

Reizaufnahme an einer lichtempfindlichen Sinneszelle und Signaltransduktion an einem Beispiel

Entstehung der Wahrnehmung im Gehirn an einem Beispiel

Hormonsystem

Regulation von Stoffwechselprozessen durch Hormone an einem Beispiel

Unterschiedliche Wirkmechanismen von Hormonen auf molekularer Ebene beschreiben

Immunsystem

humorale und zelluläre Immunantwort am Beispiel einer Infektionskrankheit

somatische Rekombination; klonale Selektion

Kooperation von Immunzellen (Signalstoffe, Zell-Zell-Kontakte)

Antikörper und Antikörpervielfalt

Eigen-Fremdunterscheidung anhand des MHC-Systems erklären und an einem Beispiel erläutern (Allergie, Autoimmunerkrankung, Organtransplantation)

Vermehrungszyklus von Viren am Beispiel von HIV

Nachweismethode (ELISA-Test) und mögliche Therapieansätze



Inhalte

12.2

Bemerkungen

6 Evolution und Ökologie

Artenvielfalt an originalen Objekten nach Kriterien ordnen

Homologie und Analogie; Konvergenz

Belege für stammesgeschichtliche Verwandtschaft beschreiben

Konstruktion von Stammbäumen

Einfluss der Evolutionsfaktoren auf den Genpool und die Artbildung

Wirkung von abiotischen und biotischen Selektionsfaktoren

Artbildung im Sinne der der synthetischen Evolutionstheorie

ökologische Einnischung im Sinne der synthetischen Evolutionstheorie

Biodiversität auf verschiedenen Ebenen als genetische Vielfalt, Artenvielfalt und Vielfalt an Ökosystemen erläutern

Besonderheiten der Evolution des Menschen



Inhalte

Bemerkungen

Naturstoffe

Fette

Energieträger, Struktur und Eigenschaften von Fettmolekülen (gesättigte und ungesättigte Fettsäuren, Glycerin, Ester), Löslichkeit

Wdh./ Vertiefung Klasse 10

Kohlenhydrate

Vorkommen, Verwendung und Eigenschaften
Monosaccharide: Projektionsformeln nach FISCHER und HAWORTH
optische Aktivität und Polarimetrie, spezifische Drehung
Stereoisomere: Enantiomere-Diastereomere
D/L-Nomenklatur
Disaccharide: glykosidische Bindung, Acetale-Halbacetale, Nachweisreaktionen u.a. reduzierende und nichtreduzierende Zucker
Polysaccharide

Einsatz von Molekülbaukästen, Molekülmodelle und Visualisierung am PC/Tablet

z.B. GFS Saccharose und Zuckerersatzstoffe
Stärke und Cellulose als nachwachsende Rohstoffe

Aminosäuren-Peptide-Proteine

L- α -Aminosäuren, Zwitter-Ionen
Peptidbindung
Struktur und biologische Funktionen von Peptiden und Proteinen,
Nachweisreaktionen

Exkurs: Enzymatik

RNA / DNA

Struktur und Bedeutung

Exkurs: Proteinbiosynthese



Inhalte

Chemisches Gleichgewicht GG

Gleichgewichtszustand: umkehrbare Reaktionen, statisches GG, dynamisches GG,

Massenwirkungsgesetz:
Gleichgewichtskonstanten und ihre Deutung

Anwendung des Massenwirkungsgesetzes
Störung des GG - Prinzip von Le Chatelier

Ammoniaksynthese nach Haber-Bosch

Ostwald-Verfahren zur Salpetersäureherstellung

Bemerkungen

Stechheber-Versuch: Simulationen „Holzapfelkrieg“

z.B. Lernzirkel: Gleichgewichtsverschiebungen Einfluss von Konzentrations-, Druck- und Temperaturänderungen

Porträt Haber Exkurs: Düngung-Düngemittel, Liebig
z.B. GFS Stickstoffkreislauf, Stickstoffhaltige Säuren, Schwefeldioxid/ Schwefeltrioxid-GG, Schwefelsäure,

Säure-Base-GG

Säure-Base-Theorie nach BRØNSTED,
korrespondierende Säure-Base, Ampholyte,
Neutralisation

Autoprotolyse und Ionenprodukt des Wassers
pH-pOH-pK_w-Werte

Säure-Base-Titrationen, Leitfähigkeitstiteration,
Titrationskurven

pH-Meter und digitale
Messwerterfassung z.B. Vernier



Inhalte

Bemerkungen

Kunststoffe

Kunststoffe in unserer Umwelt, Geschichte und Definition Kunststoffe

Exkurs/GFS: Staudinger-Portrait, Geschichte der Kunststoffe
Von der „Latexmilch zum Gummi“

Klassifizierung von Kunststoffen nach ihren Eigenschaften

- a) allgemeine Eigenschaften von Kunststoffen, Vor- und Nachteile von Kunststoffen
- b) Zusammenhang Struktur und Funktion (Thermoplaste, Duroplaste, Elastomere)

Synthese von Kunststoffen:

Polymerisation, Polykondensation und Polyaddition

Wiederverwertung von Kunststoffen

Methoden von Kunststoffrecycling: Werkstoffrecycling, Rohstoffrecycling, energetische Verwertung; Nachhaltigkeit, Stoffkreislauf z.B. PET-Flaschen

Biobasierte und biologisch abbaubare Kunststoffe

Kompostierbare Müllbeutel, Betrachtungen zur Nachhaltigkeit
Stärkefolie herstellen

Funktionelle Polymere

z. B. Babywindeln, ein Kunststoff als Superabsorber mit Saugkraft



Inhalte

Elektrochemie

Redoxreaktionen, Oxidationzahlen und Redoxgleichungen

Redoxreihe der Metalle

Galvanische Elemente, Messung von Zellspannungen
Potenzialbildung in den Halbzellen, Potenzialdifferenz
Standardpotenziale und Elektrochemische
Spannungsreihe

Elektrolyse

Elektrochemische Stromerzeugung
Primärelemente: Zink-Kohle-Batterie
Sekundärelemente: Akkumulatoren z.B. Bleiakku
Brennstoffzelle

Chemie in Wissenschaft, Forschung und Anwendung

z.B. Waschmittel, Kosmetik, Farbstoffe, Silikone

Bemerkungen

Schüler-Low-Cost-Versuche
und/oder Animationen als virtuelle
Experimente

Exkurs/GFS zu wichtigen technischen
Elektrolysen (Choralkalielektrolyse,
Aluminiumgewinnung, Kupferraffination,
Galvanisieren)

Exkurs/GFS Lithium-Ion-Akku

nach schriftlichem Abitur



Inhalte**Bemerkungen****Naturstoffe****Fette**

Energieträger, Struktur und Eigenschaften von Fettmolekülen (gesättigte und ungesättigte Fettsäuren, Glycerin, Ester), Löslichkeit

Wdh. / Vertiefung Klasse 10

Kohlenhydrate

Vorkommen, Verwendung und Eigenschaften
 Monosaccharide: Projektionsformeln nach FISCHER und HAWORTH
 optische Aktivität und Polarimetrie, spezifische Drehung
 Stereoisomere: Enantiomere-Diastereomere
 D/L-Nomenklatur
 Disaccharide: glykosidische Bindung, Acetale-Halbacetale, Nachweisreaktionen u.a. reduzierende und nichtreduzierende Zucker
 Cyclodextrine und Polysaccharide

Einsatz von Molekülbaukästen, Molekülmodelle und Visualisierung am PC/Tablet

z.B. GFS Saccharose und Zuckerersatzstoffe
 Stärke und Cellulose als nachwachsende Rohstoffe

Aminosäuren-Peptide-Proteine

L- α -Aminosäuren, Zwitter-Ionen, Gelelektrophorese
 Peptidbindung
 Struktur und biologische Funktionen von Peptiden und Proteinen,
 Nachweisreaktionen

Exkurs: Enzymatik

RNA / DNA

Struktur und Bedeutung

Exkurs: Proteinbiosynthese

Aromaten

Orbitale und Quantenzahlen
 Elektronenkonfiguration und PSE
 Orbitale und chemische Bindung
 Benzol und die Aromaten
 Elektrophile Substitution
 Aromatische Systeme
 Derivate des Benzols
 Vorkommen-Eigenschaften-Gewinnung-Verwendung
 Benzol, Gefährliche Arbeitsstoffe und
 Vorsichtsmaßnahmen Bsp Benzol

z.B. Referate/GFS



Inhalte**Bemerkungen****Chemisches Gleichgewicht GG**

Gleichgewichtszustand: umkehrbare Reaktionen, statisches GG, dynamisches GG,

Massenwirkungsgesetz: Berechnungen von Gleichgewichtskonzentrationen, Gleichgewichtskonstanten und ihre Deutung

Anwendung des Massenwirkungsgesetzes
Störung des GG - Prinzip von Le Chatelier

Ammoniaksynthese nach Haber-Bosch

Ostwald-Verfahren zur Salpetersäureherstellung

Stechheber-Versuch: Simulationen „Holzapfelkrieg“

z.B. Lernzirkel: Gleichgewichtsverschiebungen Einfluss von Konzentrations-, Druck- und Temperaturänderungen

Porträt Haber Exkurs: Düngung-Düngemittel, Liebig

z.B. GFS Stickstoffkreislauf, Stickstoffhaltige Säuren, Schwefeldioxid/ Schwefeltrioxid-GG, Schwefelsäure,

Säure-Base-GG

Säure-Base-Theorie nach BRØNSTED, korrespondierende Säure-Base, Ampholyte, Neutralisation

Autoprotolyse und Ionenprodukt des Wassers
pH-pOH-pK_W-Werte

Die Stärke von Säuren und Basen: K_S und K_B, pK_S-Wert als Maß für die Säurestärke pK_B-Wert, Zusammenhang zwischen pK_S- und pK_B-Wert

pH-Berechnung von sehr starken und starken/schwachen Säuren und Basen

Pufferlösungen- Puffergleichung

Indikatoren

Säure-Base-Titrationen, Leitfähigkeitstitration, Titrationskurven

pH-Meter und digitale Messwerterfassung z.B. Vernier



Inhalte**Bemerkungen****Chemische Energetik**

Grundbegriffe der Energetik (Energie, Energieeinheiten, Energieerhaltung, Systeme, Exotherme, endotherme Reaktionen, Aktivierungsenergie, Energiediagramme)

Reaktionsenthalpie:
Messung von Reaktionsenthalpien im Kalorimeter, Lösungsenthalpie, Neutralisationsenthalpie

Berechnung von Reaktionsenthalpien:
Molare Standardbildungsenthalpie und molare Reaktionsenthalpie, Satz von Hess
Verbrennungsenthalpien, Heizwert und Brennwert

Entropie
Gibbs-Helmholtz-Gleichung

Kalorimetrie: Low-Cost Versuche, Verbrennungskalorimeter
Verbrennungsenthalpie von Holzkohle, Brennwert-Zwieback, „Brennwert-Therme“ im Haushalt, „Getränkedosenkalorimeter“
-> Heizwerte von Kohle, Ethanol, Alkane, Wasserstoff
digitale Messwerterfassung z.B. Vernier

Kunststoffe

Kunststoffe in unserer Umwelt, Geschichte und Definition Kunststoffe

Klassifizierung von Kunststoffen nach ihren Eigenschaften
a) allgemeine Eigenschaften von Kunststoffen, Vor- und Nachteile von Kunststoffen
b) Zusammenhang Struktur und Funktion (Thermoplaste, Duroplaste, Elastomere)

Synthese von Kunststoffen:
Polymerisation, Polykondensation und Polyaddition
radikalischen Polymerisation; Copolymerisation

Wiederverwertung von Kunststoffen
Methoden von Kunststoffrecycling: Werkstoffrecycling, Rohstoffrecycling, energetische Verwertung; Nachhaltigkeit, Stoffkreislauf z.B. PET-Flaschen

Verarbeitung von Kunststoffen

Biobasierte und biologisch abbaubare Kunststoffe

Funktionelle Polymere

Exkurs/GFS: Staudinger-Portrait, Geschichte der Kunststoffe
Von der „Latexmilch zum Gummi“

Kompostierbare Müllbeutel, Betrachtungen zur Nachhaltigkeit
Stärkefolie herstellen

z. B. Babywindeln, ein Kunststoff als Superabsorber mit Saugkraft



Inhalte

Elektrochemie

Redoxreaktionen, Oxidationzahlen und Redoxgleichungen

Redoxreihe der Metalle

Galvanische Elemente, Messung von Zellspannungen
Potenzialbildung in den Halbzellen, Potenzialdifferenz
Standardpotenziale und Elektrochemische
Spannungsreihe
Konzentrationszellen und Nernst'sche Gleichung

Elektrolyse
Zersetzungsspannung, Überspannung,
Abscheidungspotenzial

Elektrochemische Stromerzeugung:
Primärelemente: Zink-Kohle-Batterie
Sekundärelemente: Akkumulatoren z.B. Bleiakku

Brennstoffzelle

Chemie in Wissenschaft, Forschung und Anwendung

z.B. Waschmittel, Kosmetik, Farbstoffe, Silikone

Bemerkungen

Schüler-Low-Cost-Versuche
und/oder Animationen als virtuelle
Experimente

Exkurs/GFS zu wichtigen technische
Elektrolysen (Choralkalielektrolyse,
Aluminiumgewinnung, Kupferraffination,
Galvanisieren)

Exkurs/GFS weitere wichtige
elektrochemische Stromquellen
Ni-Cd, Ni-MeH, Lithium-Ion-Akku,

Weitere Möglichkeiten: Methanol-
Brennstoffzelle, Redox-Flow-
Stromspeicher

nach schriftlichem Abitur



| Inhalte (Bildungsplan) | Ergänzungen |
|--|--|
| <p>Literarische Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kenntnisse zu den literarischen Epochen Klassik oder Romantik sowie Jahrhundertwende ○ Lesetechniken: Exzerpieren, Visualisieren, Zitiertechniken anwenden ○ Fachbegriffe zur formalen Beschreibung von Texten verwenden ○ Charakterisierung literarischer Figuren, Figurenkonstellationen beschreiben ○ Quellen-Nutzung: Lexika, Wörterbücher, Internet, Sach- und Fachliteratur ○ Handlungs- und produktionsorientierte Verfahren ○ Die Bedeutsamkeit von Texten für die eigene Person reflektieren <p>Sach- und Gebrauchstexte</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ lineare und nichtlineare Texte analysieren ○ Wiedergabe und Visualisierung von Texten ○ Textanalyse, Unterscheidung von appellativer, informierender, regulierender und expressiver Funktion ○ Thema, Aufbau, Sprache, Kommunikationszusammenhang eines Textes beschreiben ○ Die Struktur eines Arguments analysieren <p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verschiedene Medien unterscheiden, analysieren und vergleichen ○ Medienformate nutzen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht erstellen ○ Kritische Auseinandersetzung mit Medien | <p>Texte mindestens zwei Texte aus der verbindlichen Liste, darunter ein Drama, ein Prosatext Lyrik und Kurzprosa</p> <p>Sie erläutern die Grundlagen des epischen Theaters an einem Drama von Bertolt Brecht (auch in Auszügen möglich)</p> <p>Schreibformen/ Klausuren:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Interpretationsaufsatz ➤ literarische Erörterung mit Außentext, <p>Übungen zum essayistischen Schreiben (nicht als Aufsatz)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ materialgestütztes Schreiben argumentierender Texte ➤ Texterörterung <p><i>(Dauer: 3 Unterrichtsstunden)</i></p> <p>Falls planbar: Kooperation mit dem ZKM im Rahmen der Hörspieltage</p> |



Sprachgebrauch und Sprachreflexion

- komplexe Satzbauten analysieren - auch: Feldermodell
- bildliche Ausdrucksformen analysieren und für das Textverständnis nutzen
- Kommunikationsmodelle, verbale und non-verbale Äußerungen analysieren
- Phänomene des Sprachwandels und Spracherwerbs beschreiben; Sprachvarietäten unterscheiden
- Grundlagen der Rechtschreibung und Zeichensetzung festigen
- rhetorische Mittel auf ihre Funktion hin untersuchen und gezielt einsetzen
- Unterschiedliche Gesprächsformen einüben (Diskussion, Teambesprechung)
- verschiedene Vortrags- und Präsentationstechniken verwenden und einüben
- Feedback regelgerecht als Optimierungsinstrument einsetzen

Besondere Schwerpunkte, außerunterrichtliche Veranstaltungen:

- Eine Autorenlesung vorbereiten und besuchen (z.B. in Kooperation mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis)
- Module zur besonderen Förderung von Sprechen, Vortragen und Zuhören werden im Verlauf der vier Kurshalbjahre mehrfach ausdrücklich thematisiert. Die in der Fachschaft formulierten „Ideen zur Förderung der Gesprächs- und Vortragskompetenz im Basisfach Deutsch“ sollten Grundlage dieser Module sein.



| Inhalte (Bildungsplan) | Ergänzungen |
|---|---|
| <p>Literarische Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ SuS gewinnen Einblicke in die literarischen Epochen seit dem Barock; Problematisierung von Epochengrenzen ○ Lesetechniken: Exzerpieren, Visualisieren, Belegen; Zitiertechniken anwenden ○ Begriffliche Unterscheidung von Fiktionalität, Text, Intertextualität, Textanalyse und Interpretation ○ Fachbegriffe zur formalen Beschreibung von Texten ○ Komik, Ironie, Satire, Parodie erkennen und analysieren ○ Quellen-Nutzung: Lexika, Wörterbücher, Internet, Sach- und Fachliteratur ○ Handlungs- und produktionsorientierte Verfahren ○ synchrone wie diachrone Textvergleiche und vergleichende Interpretationen, auch epochenübergreifend <p>Sach- und Gebrauchstexte</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ lineare und nichtlineare Texte; Wiedergabe und Visualisierung von Texten ○ Textanalyse, Unterscheidung von appellativer, informierender, regulierender und expressiver Funktion ○ Vergleich unterschiedlicher Textsorten <p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verschiedene Medien unterscheiden, analysieren und vergleichen ○ Medienformate nutzen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht erstellen ○ Bilder, Filme, Theateraufführungen analysieren und interpretieren ○ Kritische Auseinandersetzung mit Medien | <p>Die SuS können begründete Zuordnungen zu literarischen Epochen vom Barock bis in die Gegenwart anhand exemplarischer Texte vornehmen.</p> <p>Sie erläutern die Besonderheiten des antiken Theaters an einem exemplarischen Drama (auch in Auszügen möglich)</p> <p>Sie erläutern die Grundlagen des epischen Theaters an einem Text von Bertolt Brecht (auch in Auszügen möglich).</p> <p>Sie gewinnen ergänzende Kenntnisse über exemplarische Werke der Weltliteratur (auch in Auszügen möglich)</p> <p>Sie üben vorbereitende Schreibformen zu folgenden Textsorten ein: Interpretationsaufsatz, literarische Erörterung mit Außentext, Werkvergleich, Kommentar</p> <p>Sieben Klausuren insgesamt, darunter mindestens drei zu den Pflichtlektüren, eine zum Leitthema Lyrik; materialgestütztes Schreiben: informierend und argumentierend Texterörterung Essay</p> <p><u>Klausuren (Dauer):</u> 6x 4 Unterrichtsstunden, 1x 6 U`Stunden (Langklausur)</p> |



| | |
|---|--|
| <p>Sprachgebrauch und Sprachreflexion</p> <ul style="list-style-type: none">○ komplexe Satzbauten analysieren - auch: Feldermodell○ Wortbildung: Komposition und Derivation○ Synonyme, Antonyme, Homonymie, Polysemie erkennen und nutzen○ Denotation, Konnotation; bildliche Ausdrucksformen, u.a. Synekdoche, Metonymie, Chiffre○ Kommunikationsmodelle, verbale und non-verbale Äußerungen○ Phänomene des Sprachwandels und Spracherwerbs; Sprachvarietäten, Positionen zu gendergerechter Sprache○ Sprache und Denken, Sprachphilosophie | |
|---|--|

Besondere Schwerpunkte, außerunterrichtliche Veranstaltungen:

- Module zur Förderung des Schreibens: Schreibwerkstatt, Kooperation mit dem Bödecker-Kreis o.a.
- Nach Möglichkeit: Kooperation mit Zeitungen, Journalisten
- Eine Autorenlesung vorbereiten und besuchen (z.B. in Kooperation mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis)
- Nach Möglichkeit: Eine Tagesexkursion (z.B. ins Deutsches Literaturarchiv Marbach)



Inhalte

wechselndes Abiturschwerpunktthema

I. English as a global language

II. GB / The UK

III. Bearbeitung zweier englischsprachiger Länder

z.B. India, South Africa / Canada / Ireland / Australia / New Zealand ...

IV. Globalization as an opportunity and a challenge

world of work, gap between rich and poor, human rights, international conflicts and peacekeeping, ...

V. Drama

z.B. The Shape of Things, Fences oder in Punkt VII. Shakespeare...

aspektbezogene Zusammenfassung

Kompetenzen Jgst 11 und 12

I. Sprechen

zusätzlich zum Sprechen im Unterricht bietet sich eine Übung als Abiturvorbereitung (Monolog / Dialog) am Ende jeder Einheit an

II. Sprachmittlung

eine reine Mediationsklausur in J11

III. Leseverstehen

unterschiedliche Aufgabenformate (siehe Landesbildungsserver)

ab Abi 2024:

aspektbezogene Zusammenfassung eines vorgegebenen Textes

IV. Schreiben

Analyse ab Abi 2024:

Analysieren von Aussageabsichten und Argumentationsweisen, erfolgt i.d.R. unter Einbeziehung der rhetorischen Mittel, Erzähltechniken und des Textaufbaus

ab Abi 2024:

argumentierende / bewertende Schreibaufgabe und eine gestaltende Schreibaufgabe:

Analysis

Comment

Cartoon

Letter (formal/informal/email/letter to the editor)

(Script of a) speech

Statistics und Diagrams

Review

Newspaper article

Summary

Diary entry

Blog entry

Interior monologue

...

V. Hör-Hörsehverstehen

Hörverstehensklausur in J11.2



Inhalte

wechselndes Schwerpunktthema

I. GB / The UK / The legacy of the Empire

II. Bearbeitung zweier englischsprachiger Länder

z.B. India/ South Africa / Canada / Ireland / Australia / New Zealand ...

III. National identity, stereotyping, racism (GB, USA)

fortlaufend: **Current affairs**

Textsorten:

Short stories

Plays

Newspaper articles

Documentaries

Video clips

Podcasts

Films

Kompetenzen Jgst 11 und 12

I. Sprechen

zusätzlich zum Sprechen im Unterricht halten die SuS in J11 kurze Präsentationen, in J12 Dialoge

II. Sprachmittlung

Mediationsklausur in J12

III. Leseverstehen

unterschiedliche Aufgabenformate (siehe Landesbildungsserver)

IV. Hör-Hörsehverstehen

Hörverstehensklausur in J11

V. Schreiben

Analysis

Argumentative essay

Cartoon analysis

Letter writing (formal/informal/email/letter to the editor, motivational letter)

(Script of a) speech

Statistics und diagrams

Review

Newspaper article

Summary

Diary entry

Interior monologue

...



Inhalte

VI. USA Landeskunde

in Verbindung mit dem Schwerpunktthema

wechselndes abiturrelevantes Schwerpunktthema

VII. Shakespeare

Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

Bildung für nachhaltige Entwicklung (Verbraucherbildung)

Interkulturelle Kompetenz

Text- und Medienkompetenz

Bildung zu Akzeptanz von Vielfalt

Demokratiebildung

Bookreport

ein nach Absprache in Eigenregie zu lesender Roman, der anschließend vorzustellen ist

fakultativ: Current affairs

ein nach Absprache in Eigenregie zu erarbeitendes Thema des englischsprachigen Auslands, das anschließend vorzustellen ist

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

Cambridge AG zur Erlangung eines Sprachzertifikats

Studienfahrt in ein englischsprachiges Land (Schottland, Irland, ...)

Bei passendem Angebot: Theaterbesuch zum Schwerpunktthema

Falls möglich: Angebot eines Sprachencafés

Wiederholung und Prüfungsvorbereitung



Inhalte

wechselndes Schwerpunktthema

V. USA

VII. Global challenges

Science and Technology

Environment/climate change

Individuals in Society

VIII. The World of Work and Business

Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

Bildung für nachhaltige Entwicklung (Verbraucherbildung)

Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt/Demokratiebildung

Interkulturelle Kompetenz

Text- und Medienkompetenz

Berufliche Orientierung

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

Cambridge AG zur Erlangung eines Sprachzertifikats

Studienfahrt in ein englischsprachiges Land (Schottland, Irland, ...)

Falls möglich: Angebot eines Sprachencafés

Prüfungsvorbereitung für die mündliche Prüfung



Inhalte

01. Einführung

Funktionen und Arbeitsweisen von Ethik: deskriptive Ethik, normative Ethik, Metaethik

Grundlagen philosophischer Anthropologie und das menschliches Selbstverständnis

02. Freiheit

Freiheitsräume und Freiheitsbegriffe – Wahlfreiheit, Willensfreiheit, Handlungsfreiheit, negative Freiheit, positive Freiheit

Willensfreiheit, Moralität und Verantwortung – Determinismus, Kompatibilismus, Inkompatibilismus

Menschenbild und Freiheitsmöglichkeit, z.B. Existentialistische Freiheit und Religiöse Freiheitsvorstellungen

Wert der Freiheit, z.B. Freiheit und Sicherheit

Selbst- und Fremdbestimmung – Einflüsse auf menschliches Handeln

03. Tugendethik

Begriffe der aristotelischen Tugendethik in Inhalt und Beispiel – ethische Tugend(en), dianoetische Tugend(en), Logos, Telos, Eudaimonie, Mesotes

Aktuelle Anwendung aristotelischer Tugendethik

Vergleich der aristotelischen Tugendethik mit einer anderen Glücks- und Strebensethik (z.B. Stoiker, Kyrenaiker, Epikureer)

04. Utilitarismus

Begriffe der utilitaristischen Ethik in Inhalt und Beispiel – Hedonistisches Kalkül, Prinzipien, *Pleasure/Pain*

Formen des Utilitarismus – quantitativer Handlungsutilitarismus, qualitativer Handlungsutilitarismus, Regelutilitarismus, Präferenzutilitarismus

Aktuelle Anwendung utilitaristischer Ethik, z.B. aus Medizin und Umwelt

05. Kantianismus (Pflichtethik)

Begriffe der kantianischen Pflichtethik in Inhalt und Beispiel – Aufklärung, Vernunft, Freiheit, guter Wille, Pflicht, Neigung, Maxime, Imperative

Freiheit, Vernunft, Moral - Mensch als Sinnes- und Vernunftwesen, Autonomie des Willens, Pflicht und Neigung

Kategorischer Imperativ in Inhalt und Beispiel und in Abgrenzung zur Goldenen Regel

Menschenwürde in Inhalt und Beispielen (z.B. Präembryonen, Geflüchtete)

Aktuelle Anwendung kantianischer Pflichtethik, z.B. in Medizin und Umwelt

06. Moralkritik

Eine Position der Moralkritik – Nietzsche (Umwertung aller Werte)

Inhalte

07. Verantwortungsethik

Dimensionen des Verantwortungsbegriffs – Verantwortungsrelationen, Verantwortungsformen

Zwei verantwortungsethische Positionen – Hans Jonas und z.B. Jean Paul Sartre

Wertkonflikte im Kontext verantwortlichen Handelns – instrumenteller Wert, moralischer Wert, eudaimonistischer Wert

Aktuelles Beispiel verantwortlichen Handelns, z.B. Technikfolgenabschätzung, Fleischkonsum

08. Gerechtigkeit

Zwei Gerechtigkeitstheorien – Gerechtigkeit als Fairness (John Rawls) und z.B. Verteilungsgerechtigkeit (Aristoteles oder von Hayek)

Aktuelle Gerechtigkeitsfragen aus der Warte der beiden Gerechtigkeitstheorien, z.B. Generationengerechtigkeit

Aktuelle Probleme individueller und institutioneller Gerechtigkeit aus der Warte der beiden Gerechtigkeitstheorien, z.B. Bildungsgerechtigkeit, Bedingungsloses Grundeinkommen

09. Menschenrechte

Menschenwürde, Menschenrechte, Grundrechte und Persönlichkeitsentfaltung

Naturrecht, Vernunftrecht

Universalismus, Kulturrelativismus, Pluralismus, z.B. Parallelgesellschaften

Konzeptionen von Toleranz

Bedeutung des freiheitlich-demokratischen Rechtsstaats

10. Recht

Funktionen positiven Rechts und Strafrechts

Begriffe des Rechts – natürliches Recht, positives Recht, Legalität, Legitimität

Aktuelles Beispiel für Wechselbeziehung zwischen Legalität und Legitimität, z.B. ziviler Ungehorsam

11. Vergleichendes ethisches Argumentieren

Anwendungsmöglichkeiten und Anwendungsgrenzen vorgestellter Ethiken im Vergleich an mehreren aktuellen Beispielen aus der Lebenswelt der Schüler*innen

Ein Schema ethischer Argumentation, z.B. Toulmin-Schema

12. Angewandte Ethik

Dimensionen angewandter Ethik – Grundlagen, Bedeutung

Beispiel angewandter Ethik – Ziele und Zielkonflikte, Werte und Wertkonflikte, Beurteilungsmaßstäbe

13. Religionsphilosophie / Religionswissenschaft / Religionskritik

Funktionen des Religiösen

Religiöse und säkulare Menschenbilder in Vergleich und Konflikt

Konfliktfelder – Glauben und Wissen, Religion und Vernunft

Religionskritik im Beispiel

Religiöse Instrumentalisierung am Beispiel

Inhalte

Schulcurriculum (nach zeitlichen Möglichkeiten)

Seinsethik

Seinsethik und Nachhaltigkeit – Erich Fromm (*To Have or to Be?* New York, 1976)

Diskursethik

Diskursethik und Verantwortung (Günter Banzhaf: Philosophie der Verantwortung. Heidelberg, 2002, S.73–79)

Diskursethik und Gerechtigkeit (Stefan A. Seeger: Verantwortung. Würzburg, 2010, S. 308–321)

Themen und Inhalte

Konkretion und Umsetzung

1. Der Glaube an Jesus Christus in einer naturwissenschaftlich orientierten und religionskritischen Welt

Die SuS zeugen ausgehend von biblischen Überlieferungen die Bedeutung von Jesu Christi auf und setzen sie in Beziehung zu Naturwissenschaft und religionskritischen Ansätzen.

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none">- historische und theologische Sichtweisen auf Leben und Wirken Jesu erläutern- sich mit der Bedeutung von Passion und Auferstehung Jesu für den christlichen Glauben auseinandersetzen- unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit und ihre Konsequenzen für das Gespräch zwischen christlichem Glauben und Naturwissenschaft aufzeigen- Kriterien für einen konstruktiven Umgang mit der Wahrheitsfrage zwischen Menschen unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen formulieren- Sich mit lebensförderlichen und destruktiven Wirkungen von Religion und nicht-religiösen Weltdeutungen auseinandersetzen | <p>historischer Jesus - kerygmatischer Christus; Hoheitstitel; Passion und Auferstehung; Mk 1,1-15; Mk 8,27-30;</p> <p>Toleranz; Pluralismus; Hermeneutik Absolutheitsanspruch; Wahrheit und Wirklichkeit; Komplementarität und Konstruktivismus;</p> <p>2. Mose 20,1ff; 1. Mose 1,1ff</p> |
|--|--|

2. Was bin ich und was soll ich tun? Was ist die Kirche - was soll sie tun?

Die SuS entfalten Aspekte des christlichen Menschenbildes und eines weiteren anthropologischen Entwurfs und setzen sie zu aktuellen Fragestellungen in Beziehung.

Sie erläutern Grundzüge des evangelischen Kirchenverständnisses und nehmen zu ausgewählten historischen Erscheinungsformen der Kirche begründet Stellung.

- I- Aspekte des biblischen Menschenbildes und ein weiteres anthropologisches Konzept
- das Verständnis von Freiheit und Verantwortung in christlicher Perspektive und eine andere Sichtweise
- die Rolle und Bedeutung der Kirchen in der Gesellschaft anhand ihres Auftrages prüfen
- eine wiederkehrende Herausforderung für die Kirche anhand kirchengeschichtlicher Stationen untersuchen
- die Veränderung des Menschenbildes im digitalen Zeitalter

1. Mose 1,1ff; Ps 8; Lk 15,11-32
 Röm 3,21-28; Röm 7,15-20;
 Gal 3,26-28; 1. Kor 12,1ff; Apg 2,1ff;
 Menschenwürde; Rechtfertigung;
 Anthropologie; Geschöpflichkeit;
 Ebenbild Gottes; Erlösung; Gnade;
 Gemeinschaft der Glaubenden;
 Priestertum aller Glaubenden;
 Freikirche; Diakonie; positive und negative Religionsfreiheit;
 Staatskirche; Ökumene; digital, privat - und frei?

3. In gesellschaftlichen Herausforderungen

Die SuS setzen sich mit ethischen Fragestellungen auseinander. Sie legen biblische Vorstellungen von Gerechtigkeit und ethische Argumentationsmodelle dar.

- zwei ethische Argumentationsmodelle erörtern
- anhand eines ethischen Konfliktfeldes biblische Gerechtigkeitsvorstellungen entfalten

Mt 5-7; Mt 20, 1-16; Mt 25,31-46;
 Lk 10, 25-37;
 z.B. Gesinnungs- und Verantwortungsethik; Utilitarismus;
 Reich Gottes; Nachhaltigkeit; Option für die Armen; Verteilungs-, Teilhabe- und Leistungsgerechtigkeit

4. Glaube an Gott und das Leid der Welt

Die SuS stellen Grundaussagen des christlichen Glaubens an Gott dar und setzen sich im Horizont ausgewählter theologischer und philosophischer Fragestellungen damit auseinander.

- unterschiedliche Zugänge zur Gottesfrage darstellen

2. Mose 3,1-15; 2. Mose 20, 2-4;
 Hiob (in Auszügen);

|

- biblische und theologische Aussagen über Gott erläutern
- zu einer religionskritischen Konzeption aus Philosophie, Psychologie oder Naturwissenschaft theologisch begründet Stellung nehmen

Jahwe; Bilderverbot; Theodizee;
Trinität; Religionskritik;
Fundamentalismus; Atheismus;



Inhalte

Beispielthema

Beispielinhalt

Bemerkung

Beispielbemerkung

UE 5: Wiederholung – kleiner Grundkurs Christentum

- Relevanz biblischer Weisungen
- Gottesvorstellungen in biblischen Texten
- Leben und Wirken Jesu
- Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der christlichen Kirchen

Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe

Ps 23

Gleichnisse, Wunder, Reich Gottes

Sonntag, Kirchenraum, Glaubenspraxis

UE 6: Der Glaube an Gott im Islam, Judentum und Christentum

- Wurzeln und Ausprägungen des Islam
- Gottesvorstellungen in Islam, Judentum, Christentum
- Jesus in Bibel und Koran
- Heilige Schriften
- Dialog der monotheistischen Weltreligionen

Mohammend, fünf Säulen, Koran

Allah, Jahwe, Trinität

Geburtsgeschichte, Verständnis als Prophet

Thora, Koran, Bibel

Mögliche Zusatzeinheit:

Jesus von Nazareth. Helfer – Magier – Retter?

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Besuch einer Moschee
- Besuch einer Synagoge

Inhalte

Bemerkungen

Klassen 11/12 (Leistungsfach)

1. Soziokulturelles Orientierungswissen

- Grundzüge der politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen Wirklichkeit in Frankreich
- Die zentrale Stellung von Paris
- das politische Systems Frankreichs sowie die französischen Parteien
- die Laizität des Staates
- die Interkulturalität in Frankreich/
Vorstadtproblematik (les banlieues)
- les minorités
- die Frankophonie, der Kolonialismus, die DOM-ROM
- Zentrale Ereignisse der deutsch-französischen Geschichte
- Die Bedeutung der deutsch-französischen Beziehungen für die beiden Länder und Europa/
Europäische Union
- Les actualités

2. Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schüler sind in der Lage, sich kritisch mit dem erlernten Orientierungswissen auseinanderzusetzen, es in Bezug zu ihrer Wirklichkeit zu setzen und darüber zu diskutieren.

3. Funktionale kommunikative Kompetenz (auf B2 Niveau)

- Hörverstehen, Hörsehverstehen
- Leseverstehen
- Mediation
- Sprechen - zusammenhängendes monologisches sowie dialogisches Sprechen
- Schreiben (*commentaire personnel* sowie gestaltende Schreibaufgaben)
- Analyse
- Vertiefende Wortschatzarbeit sowie Erweiterung der grammatischen und stilistischen Kompetenz
- Einsatz von Hilfsmitteln (ein- und zweisprachige Wörterbücher)

Weitergehende Informationen zu den Klausurvorgaben, anzustrebenden Sprachniveaus und Quellenverweise, z.B. auf den Landesbildungsserver finden sich im Rahmen einer ergänzenden Erläuterung, die den Fachschaftsmitgliedern zur Verfügung gestellt wird.



Inhalte

Bemerkungen

4. Text- und Medienkompetenz

- Die Schüler lesen neben den Pflichtlektüren der Sternchenthemen weitere literarische Werke.
- erweiterter Textbegriff (Statistiken, Cartoon/Karikaturen, Bildimpulse, Werbeclips)

5. Außerschulische Veranstaltungen in

Kooperation mit dem Centre Culturel franco-allemand sowie dem Xenia-Theater (nach Möglichkeit)



Klassen 11/12 (Basisfach)

Die Inhalte des Leistungsfaches werden in reduziertem Umfang im Basisfach unterrichtet.

1. Soziokulturelles Orientierungswissen

- Grundzüge der politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen Wirklichkeit in Frankreich
- Die zentrale Stellung von Paris
- das politische Systems Frankreichs sowie die französischen Parteien
- die Laizität des Staates
- die Interkulturalität in Frankreich/ Vorstadtproblematik (les banlieues)
- *les minorités*
- die Frankophonie, der Kolonialismus
- Zentrale Ereignisse der deutsch-französischen Geschichte
- Die Bedeutung der deutsch-französischen Beziehungen für die beiden Länder und Europa/ Europäische Union

2. Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schüler sind in der Lage, sich kritisch mit dem erlernten Orientierungswissen auseinanderzusetzen, es in Bezug zu ihrer Wirklichkeit zu setzen und darüber zu diskutieren.

3. Funktionale kommunikative Kompetenz (auf B1-B2 Niveau)

- Hörverstehen, Hörsehverstehen
- Leseverstehen
- Mediation
- Sprechen - zusammenhängendes monologisches sowie dialogisches Sprechen
- Schreiben (*commentaire personnel* sowie gestaltende Schreibaufgaben. Der Schwerpunkt liegt auf der *compréhension* und der *analyse*).
- Analyse
- Vertiefende Wortschatzarbeit sowie Erweiterung der grammatischen und stilistischen Kompetenz
- Einsatz von Hilfsmitteln (ein- und zweisprachige Wörterbücher)

Weitergehende Informationen zu den Klausurvorgaben, anzustrebenden Sprachniveaus und Quellenverweise, z.B. auf den Landesbildungsserver finden sich im Rahmen einer ergänzenden Erläuterung, die den Fachschaftsmitgliedern zur Verfügung gestellt wird.



Inhalte

Bemerkungen

4. Text- und Medienkompetenz

- Die Schüler lesen mehrere literarische Werke. Es werden in reduziertem Umfang die Sternchenthemen behandelt.
- erweiterter Textbegriff (Statistiken, Cartoon/Karikaturen, Bildimpulse, Werbeclips)

6. Außerschulische Veranstaltungen in

Kooperation mit dem Centre Culturel franco-allemand sowie dem Xenia-Theater (nach Möglichkeit)



Inhalte

Grundlagen des internationalen Systems

Struktur des internationalen Systems

Akteure der internationalen Beziehungen und ihre Handlungsmotive

Vergleich Rahmenbedingungen der Politik (Nationalstaat und internationale Politik)

Frieden und Sicherheit

Bedrohungen für die internationale Sicherheit

erweiterter Sicherheitsbegriff

Wandel von klassischen Kriegen zu „Neuen Kriegen“

Weiterentwicklung der UN-Mandate vom klassischen Peacekeeping zum komplexen Peacekeeping

NATO als System der kollektiven Verteidigung und NATO-Strategie vor dem Hintergrund der aktuellen Sicherheitslage

Konzept der Schutzverantwortung der Staaten im humanitären Völkerrecht

Spannungsverhältnis zwischen staatlicher Souveränität und Schutzverantwortung der Staatengemeinschaft sowie humanitäre Interventionen

Möglichkeiten zum Schutz der Menschenrechte durch internationale Organisationen und durch NGOs

Bewertung Maßnahmen von UNO, NATO und NGOs zur Bewahrung, Schaffung und Sicherung des Friedens

Deutsche Außenpolitik

Grundlagen der deutschen Sicherheitspolitik

Mitwirkung Deutschlands in NATO und UNO

materialgestützte Überprüfung: Entsprechung von deutscher Außenpolitik und Zivilmächtskonzept

Bewertung Anti-Terror-Gesetze im Spannungsfeld von Freiheit und Sicherheit

Globales Regieren

unterschiedliche Formen des Regierens in den internationalen Beziehungen

Bewertung UNO als Akteur in den internationalen Beziehungen

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Experteninterview, z.B. NGO-Vertreter_in, Vertreter_in des Auswärtigen Amtes, Jugendoffizier_in, Auslandskorrespondent_in



Inhalte

Grundlage des politischen Systems

demokratische, autoritäre und totalitäre Typen politischer Systeme

Staatsstrukturprinzipien nach Art. 20, 23, 24 GG

Politische Teilhabe

Vergleich Wahlsystem Bundestag mit reinen Mehrheits- und Verhältniswahlsystemen anderer Staaten

Bewertung Wahlsystem Bundestag

Ursachen des Nichtwählens und mögliche Folgen einer geringen Wahlbeteiligung

Zusammenhang von sozialem Status und der Partizipation der Bürger sowie Folgen für die Demokratie

Bedeutung der Medien für die politische Teilhabe

Erweiterung der Partizipationsmöglichkeiten um dialogorientierte Partizipationsformen und Bürgerbeteiligung

Bewertung Möglichkeiten Einbindung Interessen der Bürger in den politischen Entscheidungsprozess

Gesetzgebung und Regieren

Bedeutung der Exekutive für die Gesetzgebung

Mitwirkung Bundesrats an der Gesetzgebung

Europäisierung der Gesetzgebung

Bewertung Entscheidungsfindung im föderalen System Deutschlands

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Besuch des Bundesverfassungsgerichts
- Teilnahme an Juniorwahlen (in Wahljahren)



Inhalte

Bemerkungen

1. Gesellschaft

1. Gesellschaftsstruktur und gesellschaftlicher Wandel

1. Modelle der sozialen Differenzierung
2. Konzepte von Rawls und Nozick zu sozialer Gerechtigkeit, Gleichheit und Freiheit
3. materialgestützte Analyse gesellschaftlichen Wandels

2. Ausgestaltung des Sozialstaates

1. Aufgaben des Sozialstaates
2. Ausgestaltung des Sozialstaates nach Versicherungs-, Fürsorge- und Versorgungsprinzip
3. Grundgesetz : Spannungsverhältnis von individueller Freiheit und Sozialstaatgebot
4. Modelle des Wohlfahrtstaates nach Esping-Andersen
5. neue soziale Risiken als Herausforderungen für den Sozialstaat
6. Beispiel einer sozialstaatlichen Reformmaßnahme

Tagesexkursion:

Besuch eines Tafelladens

3. Politik der Chancengleichheit

1. Verteilungspolitik

1. materialgestützte Analyse: Entwicklung vertikaler Ungleichheit von Einkommen und Vermögen
2. politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Folgen ungleicher Einkommens- und Vermögensverteilung
3. Maßnahmen der Umverteilung durch den Staat
4. Ausgestaltung der Einkommensbesteuerung
5. Erörterung staatlicher Maßnahmen zur Reduktion von Vermögensunterschieden
6. materialgestütztes Überprüfen: Gleiche Chancen zur Teilhabe durch Umverteilungspolitik

2. Migrations- und Integrationspolitik

1. materialgestützte Analyse: Migrationsbewegungen innerhalb der EU. Bevölkerungszusammensetzung in Deutschland und der EU
2. politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Folgen von Zuwanderung



Inhalte

3. Maßnahmen staatlicher Migrations- und Integrationspolitik sowie zivilgesellschaftliche Initiativen zur Integrationsförderung
4. materialgestütztes Überprüfen von Integrationspolitik hinsichtlich der Teilhabechancen

3. Bildungspolitik

1. materialgestützte Analyse: Entwicklung der Teilnahme an Bildung. Entwicklung der Bildungsabschlüsse sowie Einflussfaktoren
2. politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Folgen ungleicher Bildungschancen
3. Maßnahmen staatlicher Bildungspolitik und gesellschaftliche Initiativen zur Bildungsförderung
4. materialgestütztes Überprüfen von Bildungspolitik hinsichtlich der Bildungschancen

2. Politisches System

1. Grundlagen des politischen Systems

1. neuzeitliche Vertragstheorien zur Legitimation politischer Herrschaft
2. neuere Demokratietheorien
3. demokratische, autoritäre und totalitäre Typen politischer Systeme im Vergleich
4. Wechselwirkungen zwischen politischer Ordnung und Wirtschaftsordnung
5. Modelle der Demokratie
6. Staatsstrukturprinzipien nach Art. 20, 23, 24 GG

2. Politische Teilhabe

1. Vergleich: Wahlsystem Bundestag mit reinen Mehrheits- und Verhältniswahlsystemen anderer Staaten
2. Bewertung des Wahlsystems zum Bundestag
3. Erklärung des Wahlverhaltens anhand Rational-Choice-, soziologischer und individualpsychologischer Theorie
4. Ursachen des Nichtwählens und mögliche Folgen einer geringen Wahlbeteiligung
5. Zusammenhang von sozialem Status und Partizipation der Bürger sowie Folgen für die Demokratie

Bemerkungen

Expertengespräch:

Migrationsbeauftragte der Stadt Karlsruhe

Studienfahrt:

Berlin (Angebot, wenn möglich)

Besuch von Wahlkampfveranstaltungen

Wahl-O-Mat

Teilnahme an Juniorwahlen



Inhalte

Bemerkungen

6. Bedeutung der Medien für die politische Teilhabe
7. Erklärung der Entstehung von Parteien und die Struktur des Parteiensystems anhand eines Modells
8. Kritik am Einfluss der Parteien auf Staat und Gesellschaft
9. Erweiterung von Partizipationsmöglichkeiten
10. Das politische System der Schweiz und die Erweiterung des repräsentativen Systems Deutschlands durch plebiszitäre Elemente
11. Möglichkeiten der Einbringung von Bürgerinteressen in den politischen Entscheidungsprozess

3. Gesetzgebung und Regieren

1. Pluralismustheorie Fraenkels
2. Einfluss von Interessenverbänden auf Parlament und Regierung
3. Einfluss der Medien auf Gesetzgebung und Regieren
4. Bedeutung der Exekutive für die Gesetzgebung
5. Mitwirkung des Bundesrates an der Gesetzgebung
6. Europäisierung der Gesetzgebung
7. Entscheidungsfindung im föderalen System Deutschlands

4. Kontrolle politischer Herrschaft

1. parlamentarische Kontrollrechte
2. Formen von Gewaltenschränkung in der parlamentarischen Demokratie Deutschlands
3. materialgestütztes Überprüfen: Kontrollfunktion von Mehrheits- und Minderheitsfraktionen
4. Kontrollmöglichkeiten auf EU-Ebene durch das Europäische Parlament
5. Vergleich: Kontrollmöglichkeiten Europäisches Parlament und Deutscher Bundestag
6. Aufgaben EuGH und Fallbeispiel Kontrollfunktion EuGH
7. Kontrollfunktion der Medien

Besuch einer Sitzung des BVerfG



Inhalte

Bemerkungen

3. Wirtschaftspolitik

1. Grundlagen der Wirtschaftspolitik
 1. Vergleich der Konzepte Ordoliberalismus, Neoliberalismus, Keynesianismus und Marxismus
 2. Formen des Marktversagens und Forderung nach wirtschaftspolitischem Handlungsbedarf
 3. Markt, Hierarchien und Kooperation als Koordinationsmechanismen
 4. Ziele der deutschen Wirtschaftspolitik. Vergleich mit den Grundzügen der Wirtschaftspolitik der EU
2. Wohlstand und Wirtschaftswachstum
 1. Bedeutung von Wachstum
 2. Einflussfaktoren auf das Wachstum
 3. Konzepte zur Messung von Wachstum und Wohlstand
 4. Vergleich: Konzepte der Angebots- und Nachfrageorientierung zur Wachstumsförderung
 5. Maßnahmen der Wachstumspolitik auf nationaler oder europäischer Ebene
3. Aufgaben nationaler und europäischer Wirtschaftspolitik
 1. Beschäftigungspolitik
 1. Materialgestützte Analyse der Entwicklung des Arbeitsmarktes
 2. strukturelle und konjunkturelle Arbeitslosigkeit
 3. individuelle, gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Folgen von Arbeitslosigkeit
 4. Prinzip der Tarifautonomie
 5. materialgestützter Analyse: Entwicklung des Arbeitsmarktes in Deutschland sowie die Entwicklung der Lohnstückkosten im europäischen Vergleich
 6. Vergleich der Konzepte der Angebots- und der Nachfrageorientierung zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit
 7. Maßnahmen zur Regulierung des Arbeitsmarkts

Projekt mit der Hochschule Pforzheim



Inhalte

Bemerkungen

8. Politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Folgen des globalisierten Arbeitsmarktes für Deutschland
9. Bewertung der Maßnahmen der Beschäftigungspolitik auf nationaler oder europäischer Ebene

2. Geldpolitik

1. reale und monetäre Ursachen von Inflation
2. Prinzip der Unabhängigkeit der EZB, ihre Ziele, ihre Instrumente und ihre Legitimation
3. Vergleich der Konzepte restriktiver und expansiver Geldpolitik
4. Bewertung der Geldpolitik der EZB

Expertengespräch:

Bank aus Karlsruhe

3. Fiskalpolitik

1. Funktionen des Staatshaushaltes
2. Vergleich der Konzepte kontraktiver und expansiver Fiskalpolitik
3. Bewertung der Fiskalpolitik auf nationaler oder europäischer Ebene
4. mögliche Wechselwirkungen zwischen den unterschiedlichen Politikfeldern Fiskal-, Wachstums-, Beschäftigungs- und Geldpolitik

4. Internationale Beziehungen

1. Grundlagen des internationalen Systems

1. Struktur des internationalen Systems
2. systemische Rahmenbedingungen
3. Spieltheorie zu internationalen Konfliktkonstellationen
4. Akteure der internationalen Beziehungen und ihre Handlungsmotive
5. Vergleich der Rahmenbedingungen von nationalstaatlicher und internationaler Politik
6. unterschiedliche Konstellationen in den internationalen Beziehungen

2. Frieden und Sicherheit

1. Bedrohungen für die internationale Sicherheit
2. erweiterter Sicherheitsbegriff
3. Wandel von klassischen Kriegen zu „Neuen Kriegen“



Inhalte

Bemerkungen

4. Weiterentwicklung der UN-Mandate vom klassischen Peacekeeping zum komplexen Peacekeeping
5. Möglichkeiten der Unterstützung von Staaten beim Aufbau zivilgesellschaftlicher Strukturen
6. NATO als System der kollektiven Sicherheit und NATO-Strategie vor dem Hintergrund der aktuellen Sicherheitslage
7. Konzept der Schutzverantwortung der Staaten im humanitären Völkerrecht
8. Spannungsverhältnis zwischen staatlicher Souveränität und der Schutzverantwortung der Staatengemeinschaft sowie humanitären Interventionen
9. Möglichkeiten zum Schutz der Menschenrechte durch internationale Organisationen und durch NGOs
10. Funktionen internationaler Strafgerichtshöfe
11. Bewertung von Maßnahmen der UNO, NATO und NGOs zur Bewahrung, Schaffung und Sicherung des Friedens

3. Wohlstand und Wohlstandsverteilung

1. materialgestützte Analyse: Entwicklung des globalen Wohlstands und die globale Verteilung des Wohlstands
2. materialgestütztes Überprüfen des UN-Zielsystems zur nachhaltigen Entwicklung
3. Ursachen und Dimensionen der Globalisierung
4. Welthandelsordnung
 1. Vergleich der Konzepte von Freihandel und Protektionismus
 2. Ziele und Grundsätze der WTO
 3. gesundheits-, umwelt- und entwicklungs-politische sowie arbeitsrechtliche Regelungen im WTO-Vertragswerk
 4. Entscheidungsverfahren in der WTO
 5. Streitbeilegungsmechanismus der WTO
 6. Bewertung der Ausgestaltung der Welthandelsordnung durch die WTO
 7. Bewertung des Einflusses von NGOs auf die Gestaltung des Welthandels

Expertengespräch:

NGO



Inhalte

4. Deutsche Außenpolitik

1. Grundlagen der deutschen Sicherheitspolitik
2. Mitwirkung Deutschlands in NATO und UNO
3. materialgestützte Überprüfung: entspricht die deutsche Außenpolitik dem Zivilmächtskonzept?
4. Anti-Terror-Gesetze im Spannungsfeld von Freiheit und Sicherheit

5. Globales Regieren

1. Unterschiedliche Formen des Regierens in den internationalen Beziehungen
2. Tendenzen der Weltpolitik
3. die UNO als Akteur in den internationalen Beziehungen

Bemerkungen

Expertengespräch:

Bundeswehr





Schulcurriculum Geographie Oberstufe

Zweistündiger Basiskurs in 11.2

Das System Erde

Geosphären des Systems Erde: Lithosphäre, Reliefsphäre, Atmosphäre, Hydrosphäre, Biosphäre, Pedosphäre, Anthroposphäre

Anthropozän-Konzept (*schulcurriculare Ergänzung: Erdzeitalter/geologische Tafel*)

Globale Herausforderungen

Globale Herausforderungen: zum Beispiel Klimawandel, Ressourcenknappheit (*Schwerpunkt*), Stadtentwicklung oder Disparitäten

Nachhaltige Entwicklung: Problemlösungsorientierung, Zukunftsorientierung, nachhaltige Entwicklungsziele

Klimawandel: Ursachen, Dimensionen, Maßnahmen, Entwicklung eigener lokaler Handlungsweisen

Zweistündiger Basiskurs in 12.1

Stadt: der urbane Lebensraum; Gesellschaftliche, wirtschaftliche und naturräumliche Veränderungen der Stadt; Stadtklima und Vulnerabilität; nachhaltige Stadtentwicklung an einem (regionalen) Beispiel

Disparitäre Entwicklungen: Entwicklungsstände; Ursachen, Folgen und Entwicklungsstrategien; eigene Handlungsmöglichkeiten anhand eines konkreten Projektes

Schulcurriculare Besonderheiten:

Eintägige Exkursion zur nachhaltigen Stadtentwicklung (z.B. Freiburg, Heidelberg, ...)



Schulcurriculum Geographie Oberstufe

Fünfstündiger Leistungskurs in 11.1

Das System Erde

Geosphären des Systems Erde: Lithosphäre, Reliefsphäre, Pedosphäre, Hydrosphäre, Biosphäre, Atmosphäre, Anthroposphäre, Vernetzung

Anthropozän-Konzept (*schulcurriculare Ergänzung: Erdzeitalter/geologische Tafel*)

Sphären im System Erde

Reliefsphäre:

Theorien zur Entstehung und Verteilung der Kontinente und Ozeane
seismische Prozesse

Oberflächenformen von zwei ausgewählten Landschaften als Ergebnis endogener und/oder exogener Prozesse *

Landschaftsgenese Südwestdeutschlands *

physikalische, chemische und biogene Verwitterung

Bildung unterschiedlicher Lagerstätten als Folge von endogenen und/oder exogenen Prozessen

Verwundbarkeit von Räumen durch Naturgefahren

Atmosphäre:

lokale Wetterereignisse und Wetterlagen und Wetterprognosen *

schulcurriculare Ergänzung: Aufbau der Atmosphäre

Vielfalt der Klimate als Folge solarer Einstrahlung und atmosphärischer Prozesse

Klimaklassifikation

großräumige oszillierende ozeanographisch-meteorologische Systeme am Beispiel der El-Niño-

Southern-Oscillation

spezifisches Klima eines ausgewählten Lebensraumes (Hochgebirge oder Wüste)



Schulcurriculum Geographie Oberstufe

Fünfstündiger Leistungskurs in 11.2

Hydrosphäre:

Wasserkreislauf und seine grundlegenden Prozesse

das lokale, regionale und globale unterschiedliche Wasserdargebot (*inkl. Wasserkonflikte*)

Biosphäre:

Ökosysteme in Abhängigkeit von Klima, Relief und Höhenlage

Folgen menschlicher Eingriffe in Ökosysteme in ihren Wirkungszusammenhängen und Konzepte einer nachhaltigen Nutzung am Beispiel von Mittelmeerraum oder Sahelzone

Pedosphäre:

grundlegende Bodenbildungsprozesse und Boden als dynamisches Ökosystem

Bodenbildung, Bodenhorizonte und Bodeneigenschaften an drei Beispielen *

landwirtschaftliche Nutzbarkeit dreier Böden unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit

Fünfstündiger Leistungskurs in 12.1

Anthroposphäre:

Entwicklung der Weltbevölkerung

Veränderung der Raumstrukturen in ausgewählten Wirtschaftsregionen im Globalisierungsprozess

Globale Herausforderungen

Einführung globale Herausforderungen (Nachhaltige Entwicklung, Problemlösungsorientierung, Zukunftsorientierung, nachhaltige Entwicklungsziele / Sustainable Development Goals)

Globale Herausforderung: Klimawandel

Ursachen und Dimensionen des Klimawandels

Auswirkungen des Klimawandels und zu erwartende Szenarien anhand von zwei Raumbeispielen aus unterschiedlichen Klimaregionen

aktuelle Maßnahmen gegen und Anpassungsstrategien an den Klimawandel

klimaneutrale Lebens- und Arbeitsweisen auf der lokalen Ebene und eigene Handlungsansätze



Schulcurriculum Geographie Oberstufe

Globale Herausforderung: Stadt

urbaner Lebensraum

Ursachen und Dimensionen weltweiter Verstädterung

Veränderung städtischer Strukturen

Besonderheiten des Stadtklimas * und Vulnerabilität von städtischen Lebensräumen im Klimawandel

Strategien einer nachhaltigen Stadtentwicklung *

Fünfstündiger Leistungskurs in 12.2

Globale Herausforderung: Globale Disparitäten

Räume unterschiedlichen Entwicklungsstandes

Ursachen und Folgen disparitärer Entwicklungen, Entwicklungstheorien und Entwicklungsstrategien

Projekte der Entwicklungszusammenarbeit

eigene Handlungsmöglichkeiten überprüfen

*** Schulcurriculare Besonderheiten:**

mehrtägige Exkursion zur Landschaftsgenese und den Oberflächenformen in Süddeutschland (z.B. Karstlandschaft wie Schwäbische Alb, Vulkanlandschaft wie Hegau, Karlsruher Grat)

eintägige Stadtexkursion (Freiburg, Heidelberg, ...)

Wetter-/Klima-Messungen mithilfe der Messstation am Lessing-Gymnasium

optional: Feinstaubmessung mithilfe von Fahrradsensoren in Karlsruhe

optional: Konsultation von Experten der KEK zu lokalen Klimaprojekten (Karlsruher Klimaquartiere, ...) oder für Stadtentwicklung (z.B. Umweltbürgermeisterin)

optional: Untersuchung von Bodenhorizonten im Gelände (z.B. bodenkundlicher Lehrpfad Weiherfeld)



Wege in die Westliche Moderne

Begriff der Modernisierung

Merkmale der europäischen Industrialisierung

Deutsche Nationalstaatsbildung als Form nachholender Modernisierung

Auswirkungen der Modernisierung auf die europäischen Gesellschaften

Fenster zur Welt: Politische und wirtschaftliche Modernisierung in den USA

Erscheinungsformen der Moderne um die Jahrhundertwende sowie ambivalente Reaktionen auf Beschleunigungserfahrungen

Wandlungsprozesse im 21. Jahrhundert im Vergleich mit der Industriemoderne

Diktaturen im 20. Jahrhundert als Gegenentwürfe zur parlamentarischen Demokratie

Modell der liberalen Demokratie

Antiliberales Modernisierungskonzept des Sowjetkommunismus

Durchbruch und Scheitern der liberalen parlamentarischen Demokratie im Europa der Zwischenkriegszeit am Beispiel der Weimarer Republik

Ideologie des Nationalsozialismus

Machterwerb und Herrschaftspraxis des Nationalsozialismus

Herrschaftspraxis im Stalinismus

Zweiter Weltkrieg

Fenster zur Welt: Expansion des faschistischen Italiens in Afrika vor dem Zweiten Weltkrieg

Gemeinsamkeiten und Unterschiede der antiliberalen Modernisierungsdiktaturen

BESONDERHEITEN, SCHWERPUNKTE & AUßERUNTERRICHTLICHE VERANSTALTUNGEN

- regionalgeschichtliche Bezüge zu Entwicklungen in Karlsruhe (z.B. Judenemanzipation im 19. Jh., Gleichschaltungspolitik im NS, Stunde Null 1945) - sofern möglich auch unter Einbeziehung eines Zeitzeugen oder eines Besuchs im Generallandesarchiv
- Eintägige Exkursionen nach Wahl (unter Berücksichtigung der bereits in den Klassen 6-10 durchgeführten Exkursionen, an denen die jeweilige Lerngruppe teilgenommen hat).

Vorschläge: z. B.

- Technomuseum Mannheim
- Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen Rastatt
- Friedrich-Ebert-Gedenkstätte Heidelberg
- aktuelle Ausstellungen (z. B. im Badischen Landesmuseum Karlsruhe)



West- und Osteuropa nach 1945: Streben nach Wohlstand und Partizipation

Ausgangssituation in Europa nach 1945

Grundstrukturen und zentrale Entwicklungen des Kalten Krieges

Wirtschaftlicher Aufschwung in Ost- und Westeuropa bis Anfang der 1970er Jahre am deutsch-deutschen Beispiel

Umgang mit Protest in West- und Osteuropa im überblicksartigen Vergleich

Ansätze zur Entspannungspolitik in den 1960er Jahren in Ost- und Westeuropa im Vergleich

Aufbruchsversuche in West und Ost zu mehr Bürgerbeteiligung

Wirtschaftliche Krisen der 1970er und 1980er Jahre und ihre Auswirkungen auf Westeuropa

Fenster zur Welt: Beschleunigung der Globalisierung seit den 1970er Jahren

Zusammenbruch des Ostblocks

Transformation der ehemaligen Ostblockstaaten am Beispiel Ostdeutschlands und der früheren Sowjetunion

Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven Europas

Aktuelle Probleme postkolonialer Räume in historischer Perspektive

Entstehung antikolonialer Bewegungen als Folge zerfallender Imperien nach 1918

Formen der Dekolonisierung

Prozess der Dekolonisierung an einem ausgewählten Beispiel/Raum

Aktuelle Probleme vor dem Hintergrund von Kolonialismus und Dekolonisierung

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtliche Veranstaltungen

Eintägige Exkursionen nach Wahl (unter Berücksichtigung der bereits in den Klassen 6-10 und Jg. 1 durchgeführten Exkursionen, an denen die jeweilige Lerngruppe teilgenommen hat).

Vorschläge: z. B.

- DDR Museum Pforzheim
- Haus der Geschichte Bonn
- Aktuelle Ausstellungen (z. B. Linden-Museum Stuttgart, Haus der Geschichte Stuttgart)



INHALTE (J11)

Wege in die Moderne

Begriff der Modernisierung

Merkmale, Voraussetzungen und Verlauf der europäischen Industrialisierung

Deutsche Nationalstaatsbildung als Form nachholender Modernisierung und Vergleich mit Italien

Auswirkungen der Modernisierung auf die europäischen Gesellschaften

Fenster zur Welt: Politische und wirtschaftliche Modernisierung in den USA und Japan

Erscheinungsformen der Moderne um die Jahrhundertwende sowie ambivalente Reaktionen auf Beschleunigungserfahrungen

Wandlungsprozesse im 21. Jahrhundert im Vergleich mit der Industriemoderne

Migration als Folge der Industrialisierung

Herrschaftsmodelle im 20. Jahrhundert: Bedrohung von Demokratie und Freiheit

Modell der liberalen Demokratie

Antiliberales Modernisierungskonzept des Sowjetkommunismus und des italienischen Faschismus

Durchbruch und Scheitern der liberalen parlamentarischen Demokratie im Europa der Zwischenkriegszeit am Beispiel der Weimarer Republik, Vergleich mit der Entwicklung in Frankreich und den USA

Ideologie des Nationalsozialismus

Machterwerb und Herrschaftspraxis des Nationalsozialismus

Umgang demokratischer Staaten mit dem Nationalsozialismus

Herrschaftspraxis im Stalinismus

Zweiter Weltkrieg

Fenster zur Welt: Expansion des faschistischen Italiens in Afrika vor dem Zweiten Weltkrieg

Gemeinsamkeiten und Unterschiede der antiliberalen Modernisierungsdiktaturen

BESONDERHEITEN, SCHWERPUNKTE & AUßERUNTERRICHTLICHE VERANSTALTUNGEN

- regionalgeschichtliche Bezüge zu Entwicklungen in Karlsruhe (z.B. Judenemanzipation im 19. Jh., Gleichschaltungspolitik im NS, Stunde Null 1945) - sofern möglich auch unter Einbeziehung eines Zeitzeugen oder eines Besuchs im Generallandesarchiv
- Eintägige Exkursionen nach Wahl (unter Berücksichtigung der bereits in den Klassen 6-10 durchgeführten Exkursionen, an denen die jeweilige Lerngruppe teilgenommen hat).

Vorschläge: z. B.

- Technomuseum Mannheim
- Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen Rastatt
- Friedrich-Ebert-Gedenkstätte Heidelberg
- aktuelle Ausstellungen (z. B. im Badischen Landesmuseum Karlsruhe)
- Stadtrundgang zum Thema Nationalsozialismus in Karlsruhe
- Exkursion nach Nürnberg (Reichsparteitagsgelände, Gerichtsgebäude der Nürnberger Prozesse)



INHALTE (J12)

West- und Osteuropa nach 1945: Wege in die postindustrielle Zivilgesellschaft

Ausgangssituation in Europa nach 1945

Grundstrukturen und zentrale Entwicklungen des Kalten Krieges

Die Etablierung der liberalen Demokratie in Westeuropa und des Staatssozialismus in Osteuropa durch die Siegermächte im Vergleich

Wirtschaftlicher Aufschwung in Ost- und Westeuropa bis Anfang der 1970er Jahre am deutsch-deutschen Beispiel

Umgang mit Protest in West- und Osteuropa im überblicksartigen Vergleich

Fenster zur Welt: Auswirkungen des Kalten Krieges auf Kuba

Ansätze zur Entspannungspolitik in den 1960er Jahren in Ost- und Westeuropa im Vergleich

Aufbruchsversuche in West und Ost zu mehr Bürgerbeteiligung

Wirtschaftliche Krisen der 1970er und 1980er Jahre und ihre Auswirkungen auf Westeuropa

Fenster zur Welt: Beschleunigung der Globalisierung seit den 1970er Jahren

Zusammenbruch des Ostblocks

Die deutsche Einheit im nationalen und internationalen Kontext. Zusammenbruch der Sowjetunion. Bewertung der Folgen.

Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven Europas

Aktuelle Probleme postkolonialer Räume in historischer Perspektive

Entstehung antikolonialer Bewegungen als Folge zerfallender Imperien nach 1918

Formen der Dekolonisierung

Prozess der Dekolonisierung an zwei ausgewählten Räumen

Aktuelle Probleme vor dem Hintergrund von Kolonialismus und Dekolonisierung

BESONDERHEITEN, SCHWERPUNKTE & AUßERUNTERRICHTLICHE VERANSTALTUNGEN

Eintägige Exkursionen nach Wahl (unter Berücksichtigung der bereits in den Klassen 6-10 und Jg. 1 durchgeführten Exkursionen, an denen die jeweilige Lerngruppe teilgenommen hat).

Vorschläge: z. B.

- DDR Museum Pforzheim
- Haus der Geschichte Bonn
- Aktuelle Ausstellungen (z. B. Linden-Museum Stuttgart, Haus der Geschichte Stuttgart)
- Europäisches Parlament Straßburg in Zusammenarbeit mit GK
- Zeitzeugengespräche (z.B. zu Emanzipationsbewegungen in Ost und West/ DDR/ Kolonialismus und Dekolonisierung...)



Inhalte

Daten und Codierung

Zahlensysteme (Binär, Dezimal, Hexadezimal)

Codierung von Informationen (Text, Bilder, Musik)

Fehlererkennung und Fehlerkorrektur

Datenkompressionsverfahren

Objektorientierte Programmierung & Algorithmen

Verzweigungen, Schleifen

Logische Verknüpfungen

Variablen

Primitive Datentypen

Typumwandlungen

Arrays

Sortieralgorithmen

Rekursion

Einbindung von Programmbibliotheken

Methoden mit/ohne Rückgabewert/Parameter

Konstrukturen

Vererbung

Überschreiben von Methoden

Zugriffsberechtigungen

Fehlerarten

Pseudocode

UML-Klassendiagramme

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen:

- Informatik-Biber
- Jugendwettbewerb Informatik

Inhalte

Datenbanken

Komponenten eines Datenbanksystems

Relationales Datenbanksystem

Abfragen auf Datenbanken in SQL

Darstellung als Klassendiagramm (z.B. UML)

Dritte Normalform eines relationalen Datenbankschemas

Rechner und Schaltnetze

Logische Gatter

Halbaddierer und Volladdierer

Software-Simulation von Schaltnetzen

Boolesche Algebra

Boolesche Terme und Rechengesetze (u.a. De Morgan)

Disjunktive und konjunktive Normalform

Netzwerke

Aufbau eines Rechnernetzes

Client-Server-Prinzip

Adressierung, Namensauflösung, Routing

Software-Simulation eines lokalen Rechnernetzes

Vereinfachtes Schichtenmodell

Kryptologie und Datensicherheit

Monoalphabetische Substitution

Polyalphabetische Substitution

Vigenère-Verschlüsselung

One-Time-Pad

Enigma

Asymmetrische Verschlüsselung (z.B. RSA-Verfahren)

Digitale Signaturen

Kerckhoffs'sches Prinzip

Datensicherheit & Datenschutz

Inhalte

1. Wortschatz:

- den Basiswortschatz festigen und erweitern (auf etwa 1300 Wörter)
- das Bedeutungsspektrum zentraler römischer Wertbegriffe beschreiben (u.a. *fides*, *pietas*), diese prägnant wiedergeben

Satzlehre/Formenlehre:

- sprachliche Erscheinungen wiederholen
- komplexe Satzstrukturen analysieren
- Selbständig ein Wörterbuch und eine systemische Grammatik benutzen

2. Texte und Literatur

- Texte mit angemessenem Schwierigkeitsgrad weitgehend selbstständig übersetzen
- sich mit verschiedenen interpretatorischen Standpunkten auseinandersetzen und begründet dazu Stellung nehmen
- grundsätzliche Positionen und Fragestellungen in Texten erkennen, mit ihrer Lebenswelt vergleichen und für ihre eigene Wertereflexion und Meinungsbildung nutzen

Reflexion

- Merkmale verschiedener literarischer Gattungen beschreiben und Texte gattungsspezifisch einordnen
- Original und gedruckte Übersetzungen unter ausgewählten Kriterien sowie lateinische Texte mit Rezeptionsdokumenten vergleichen, die unterschiedlichen Sichtweisen und Darstellungsabsichten analysieren und bewerten

Historisch-politische Texte

- sich mit den Werten auseinandersetzen, die Gegenstand der Texte sind
- das Geschichtsverständnis des Autors herausarbeiten und belegen
- Handeln und Auftreten von Personen bewerten
- Untersuchen, inwieweit der Historiker modernen Ansprüchen an Objektivität und Unparteilichkeit gerecht wird, und zu den Ergebnissen Stellung nehmen

Vorbemerkung: die genaue Verteilung des Stoffes hängt von den jeweiligen Schwerpunktthemen ab und kann daher von Jahrgang zu Jahrgang variieren.

Wortkunde und/oder
autorenspezifische Vokabelblätter

Reorganisation des Vokabulars: z.B.
Sach- und Wortfelder

z.B. *fama* bei Vergil und Ovid;
Pandemien bei Lukrez und Ovid;
Orpheus bei Vergil und Ovid; Raub der
Sabinerinnen bei Ovid und Livius

z.B. Cicero, Livius, Sallust, Plinius

z.B. Annalistik, Monographie



Inhalte

Philosophische Texte

- den Bedeutungsgehalt zentraler philosophischer Begriffe darstellen
- erkennen, dass Philosophie für den Römer ein Mittel der praktischen Lebensgestaltung und der Sinnfindung ist und Lösungsansätze zu philosophischen Fragestellungen der stoischen und epikureischen Schule erläutern und auf die eigene Lebenswirklichkeit übertragen
- philosophische Thesen der Antike mit modernen Vorstellungen vergleichen

z.B. Cicero, Seneca

z.B. Brief, Dialog

z.B. Umgang mit Grenzsituationen, Freundschaft, Determination und freier Wille, Umgang mit Affekten, Gerechtigkeit, der Einzelne und der Staat

Poetische Texte

- Stilmittel benennen und ihren Bezug zum Textinhalt herausarbeiten
- die gesellschaftliche Stellung der augusteischen Dichter in der römischen Gesellschaft beschreiben;
- analysieren, wie tradierte Werte, unterschiedliche Normen und verschiedene Lebensentwürfe in der Dichtung behandelt werden

Metrik, besonders Hexameter

z.B. Catull, Horaz, Vergil, Tibull, Properz, Ovid

3. Antike Kultur

- Originallektüre in deren politischen und ideengeschichtlichen Kontext einordnen und deren Wirkung beschreiben und bewerten;
- Entwicklungen und Institutionen der römischen Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen benennen und beschreiben

Wenn möglich: Exkursion nach Trier oder Köln

z.B. Princeps und Senat, Romidee

z.B. Triumphbogen, Augustus von Prima Porta, Ara Pacis

Inhalte

1. Wortschatz

- den Basiswortschatz festigen und erweitern (auf etwa 1400 Wörter)
- das Bedeutungsspektrum zentraler römischer Wertbegriffe beschreiben (u.a. *fides*, *pietas*), diese prägnant wiedergeben

Satzlehre/Formenlehre

- Kenntnisse grundlegender Formulierungen in Satz- und Formenlehre vertiefen
- komplexe Satzstrukturen analysieren
- mit Hilfe einer systematischen Grammatik Lücken in Satz- und Formenlehre schließen

Texte und Literatur

- sich mit verschiedenen interpretatorischen Standpunkten auseinandersetzen und begründet dazu Stellung nehmen
- grundsätzliche Positionen und Fragestellungen in Texten erkennen, mit ihrer Lebenswelt vergleichen und für ihre eigene Wertereflexion und Meinungsbildung nutzen
- lateinische Texte mit inhaltlich und gattungsspezifisch verwandten Texten und Rezeptionszeugnissen vergleichen

Rekapitulation

- Besonderheiten in der Morphologie und Syntax einzelner Autoren als sprachliches Ausdrucksmittel deuten und deren Wirkung beschreiben (z.B. Archaismen, Ellipsen)

Reflexion

- Merkmale verschiedener literarischer Gattungen beschreiben und Texte gattungsspezifisch einordnen
- Original und gedruckte Übersetzungen vergleichen und kritisch bewerten
- lateinische Texte mit Rezeptionsdokumenten und themenverwandten Texten vergleichen, die unterschiedlichen Sichtweisen und Darstellungsabsichten analysieren und bewerten

Historisch-politische Texte

- die gesellschaftliche Stellung und politische Haltung des jeweiligen Autors und seines Zielpublikums bei der Interpretation berücksichtigen
- sich mit den Werten auseinandersetzen, die durch die Darstellung großer Persönlichkeiten und *exempla* vermittelt werden
- verschiedene Formen der römischen Geschichtsschreibung nennen
- das Geschichtsverständnis des Autors herausarbeiten und belegen
- Handeln und Auftreten von Personen bewerten

Vorbemerkung: Die genaue Verteilung des Stoffes hängt von den jeweiligen Schwerpunktthemen ab und kann daher von Jahrgang zu Jahrgang variieren.

Wortkunde und/oder
autorenspezifische Vokabelblätter

Reorganisation des Vokabulars: z.B.
Sach- und Wortfelder

z.B. *fama* bei Vergil und Ovid;
Pandemien bei Lukrez und Ovid;
Orpheus bei Vergil und Ovid; Raub der
Sabinerinnen bei Ovid und Livius

z.B. Cicero, Livius, Sallust, Plinius

z.B. Annalistik, Monographie



- Die Darstellung römischer Herrschaftsausübung und der beteiligten Personen in Geschichtswerken mit der in anderen Gattungen vergleichen und reflektiert Stellung nehmen
- Untersuchen, inwieweit der Historiker modernen Ansprüchen an Objektivität und Unparteilichkeit gerecht wird, und die Ergebnisse kritisch bewerten

Philosophische Texte

- sich auseinandersetzen mit verschiedenen literarischen Ausdrucksformen für philosophische Inhalte
- den Bedeutungsgehalt zentraler philosophischer Begriffe darstellen
- erkennen, dass Philosophie für den Römer ein Mittel der praktischen Lebensgestaltung und der Sinnfindung ist und Lösungsansätze zu philosophischen Fragestellungen, insbesondere der stoischen und epikureischen Schule, erläutern und auf die eigene Lebenswirklichkeit übertragen
- philosophische Thesen der Antike mit modernen Vorstellungen vergleichen

z.B. Cicero, Seneca

z.B. Brief, Dialog

z.B. Umgang mit Grenzsituationen, Freundschaft, Determination und freier Wille, Umgang mit Affekten, Gerechtigkeit, der Einzelne und der Staat

Poetische Texte

- sprachliche Besonderheiten sowie die Wirkung metrischer Gestaltung beschreiben und die Aussageabsicht darstellen;
- weitere Stilmittel benennen und ihren Bezug zum Textinhalt herausarbeiten
- die gesellschaftliche Stellung der augusteischen Dichter in der römischen Gesellschaft beschreiben
- politische Aspekte in poetischen Texten herausarbeiten
- analysieren, wie tradierte Werte, unterschiedliche Normen und verschiedene Lebensentwürfe in der Dichtung behandelt werden
- die Darstellung unterschiedlicher Themen in dichterischen Texten mit der in anderen Gattungen vergleichen

Metrik, besonders Hexameter

z.B. Catull, Horaz, Vergil, Tibull, Properz, Ovid

3. Antike Kultur

- Originallektüre in deren politischen und ideengeschichtlichen Kontext einordnen und deren Wirkung beschreiben und bewerten
- Entwicklungen und Institutionen der römischen Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen beschreiben und bewerten
- Probleme, die mit der Praxis politischer Herrschaft verbunden sind, beschreiben und zeitgebundene Lösungsansätze darstellen
- den Einfluss griechischer Philosophenschulen auf das römische und europäische Geistesleben beschreiben;
- die programmatische Aussage von Werken der Bildenden Kunst und Architektur herausarbeiten
- verschiedene Rezeptionsformen antiker Kunst miteinander vergleichen und dazu begründet einen eigenen Standpunkt beziehen

Wenn möglich: Exkursion nach Trier oder Köln

z.B. Princeps und Senat, Romidee

z.B. Triumphbogen, Augustus von Prima Porta, Ara Pacis



Schulcurriculum **Mathematik** Kursstufe **Basisfach**

Inhalte

Weiterführung der Differentialrechnung

Wiederholung: Differenzenquotient, Änderungsrate (auch deren graphische Bestimmung), Tangente, Steigungswinkel

Wiederholung: Potenzfunktionen mit natürlichen Exponenten (sowie x^{-1} , x^{-2} , ohne Behandlung von senkrechten Asymptoten) und deren Ableitung

Wiederholung: Ganzrationale Funktionen und deren Ableitung (Nullstellen, Symmetrie zum Ursprung und zur y-Achse, Verhalten für $|x| \rightarrow \infty$)

Wiederholung: trigonometrische Funktionen und deren Ableitung (Periode und Amplitude, Verschiebungen und Streckungen)

Wiederholung: Monotonie, Extrempunkte

Wiederholung: Höhere Ableitungen, Krümmungsverhalten, Wendepunkte

Verkettung (nur erkennen) und Kettenregel mit linearer innerer Funktion

Produktregel auch in Verbindung mit der Kettenregel mit linearer innerer Funktion

Untersuchung zusammengesetzter Funktionen: Summen, Differenzen, einfache Produkte und Verkettungen mit linearer innerer Funktion

Extremwertbestimmungen (ohne Nebenbedingungen) auch in außermathematischen Sachzusammenhängen

Exponentialfunktionen

Die natürliche Exponentialfunktion und ihre Ableitung

Grenzverhalten, waagerechte Asymptoten

Verschiebungen und Streckungen, Spiegelungen

Einfache Exponentialgleichungen zur Basis e

Untersuchung zusammengesetzter Funktionen: Summen, Differenzen, einfache

Produkte und Verkettungen mit linearer innerer Funktion

Exponentialfunktionen im Sachzusammenhang

Integralrechnung

Rekonstruktion eines Bestands aus der Änderungsrate, Integral
(Grenzwertbetrachtung zur Einführung, keine Vertiefung)

Orientierter Flächeninhalt

Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung (ohne Beweis, nur anwenden)

Stammfunktionen – Integrationsregeln (Summenregel, Faktorregel)

Integration durch lineare Substitution

Berechnen von Flächeninhalten unter und zwischen Kurven

Anwendungsaufgaben

Modellierung und lineare Gleichungssysteme

Bestimmung von ganzrationalen Funktionen zu vorgegebenen Eigenschaften, sofern der Funktionsterm ohne Parameter angegeben werden kann
Gaußverfahren bei linearen Gleichungssystemen ohne Parameter bis zur Stufenform, auch Matrixschreibweise
Lösungsvielfalt linearer Gleichungssysteme erkennen und Bestimmung der Lösung im Falle eindeutiger Lösbarkeit
Bestimmung von Sinus- und Kosinusfunktionen im Sachzusammenhang
Bestimmung von Exponentialfunktionen im Sachzusammenhang

Weiterführung der Analytischen Geometrie

Wiederholung: Vektoren, Linearkombination, Kollinearität, Mittelpunkt einer Strecke
Wiederholung: Geraden und ihre Lagebeziehungen, ggf. Berechnung des Schnittpunkts
Skalarprodukt in Koordinatenform, Orthogonale Vektoren (geometrische Deutung)
Parameter- und Koordinatengleichung einer Ebene
Vektorprodukt in Koordinatenform (geometrische Deutung)
Darstellung von Geraden und Ebenen im dreidimensionalen Koordinatensystem (Spurpunkte, Spurgeraden, Schrägbilder)
Lagebeziehung zwischen einer Geraden und einer Ebene untersuchen, ggf. Bestimmung des Schnittpunkts
Lagebeziehung zwischen zwei Ebenen untersuchen, ohne Bestimmung der Schnittgerade
Lagebeziehungen in Sachzusammenhängen untersuchen
Bestimmung eines Parameterwertes zu einer geg. Bedingung

Metrische Geometrie

Wiederholung: Betrag eines Vektors, Einheitsvektoren, Abstand zweier Punkte
Abstand Punkt / Ebene mit der Methode „Lot fällen“
Abstand Gerade / Ebene und Ebene / Ebene
Spiegelung an Punkten und Spiegelung an Ebenen
Skalarprodukt in vektorieller Form, Winkel zwischen Vektoren
Winkel zwischen zwei Geraden, zwischen Gerade und Ebene und zwischen zwei Ebenen
Flächeninhaltsberechnungen und Volumenberechnungen
Geometrische Problemstellungen in Sachzusammenhängen untersuchen

Wahrscheinlichkeitsrechnung und Normalverteilung

Wiederholung: Berechnung von Wahrscheinlichkeiten mit Baumdiagrammen oder Vierfeldertafeln

Wiederholung: Wahrscheinlichkeitsverteilung, diskrete Zufallsgröße, Unabhängigkeit,

Erwartungswert, faires Spiel

Wiederholung: Bedingte Wahrscheinlichkeit und Unabhängigkeit

Wiederholung: Einfache Kombinatorik, Binomialverteilung (Binomialkoeffizient, Formel von Bernoulli, Histogramme, Erwartungswert, Standardabweichung)

Standardabweichung für einen gegebenen Datensatz gemäß der Definition Normalverteilung und Glockenkurve

Erwartungswert und Standardabweichung bei normalverteilten Zufallsgrößen

Untersuchung normalverteilter Zufallsgrößen (ohne Bezug zur Analysis;

Benutzung digitaler Hilfsmittel für Veranschaulichung der Normalverteilung als Approximation binomialverteilter Zufallsgrößen)

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

• Grundsätzlich sollte in allen Einheiten die mündliche Schülerpräsentation als Unterrichtsform auch als Vorbereitung auf die mündliche Prüfung eingesetzt werden (evtl. auch zur Leistungsmessung).

- Möglichkeiten zur Differenzierung: Funktionenscharen
- Satz von Bayes

Schulcurriculum **Mathematik** Kursstufe Leistungsfach

Inhalte

Weiterführung der Differentialrechnung

Wiederholung: Differenzenquotient, Änderungsrate (auch deren graphische Bestimmung), Tangente und Normale, Steigungswinkel

Tangente und Normale von einem äußeren Punkt

Wiederholung: Potenzfunktionen mit natürlichen Exponenten (sowie x^{-1} , x^{-2}) und deren Ableitung

Wiederholung: Ganzrationale Funktionen und deren Ableitung (Nullstellen, Symmetrie zum Ursprung und zur y-Achse, Verhalten für $|x| \rightarrow \infty$)

Wiederholung: trigonometrische Funktionen und deren Ableitung (Periode und Amplitude, Verschiebungen und Streckungen)

Wiederholung: Quadratwurzelfunktion und deren Ableitung – Definitions- und Wertemenge

Wiederholung: Monotonie, Extrempunkte

Wiederholung: Höhere Ableitungen, Krümmungsverhalten, Wendepunkte

Verkettung und Kettenregel

Produktregel auch in Verbindung mit der Kettenregel

Untersuchung zusammengesetzter Funktionen: Summen, Differenzen, einfache Produkte, einfache Quotienten und einfache Verkettungen

Einfache gebrochenrationale Funktionen

Einfache Umkehrfunktion (Definitions- und Wertemenge, Graphen, Ermittlung des Funktionsterms)

Grenzverhalten, waagerechte und senkrechte Asymptoten

Nachweis von Symmetrie zum Ursprung und zur y-Achse

Extremwertbestimmungen mit und ohne Nebenbedingungen

Funktionenscharen

Ortslinien

Einfache Wurzelfunktionen

Einfache natürliche Logarithmusfunktionen mit Ableitung

Exponentialfunktionen

Die natürliche Exponentialfunktion und ihre Ableitung

Die eulersche Zahl e näherungsweise bestimmen

Grenzverhalten, waagerechte Asymptoten

Verschiebungen und Streckungen, Spiegelungen

Die natürliche Logarithmusfunktion (auch als Umkehrfunktion)

Exponentialgleichungen zur Basis e

Untersuchung zusammengesetzter Funktionen: Summen, Differenzen, einfache Produkte, einfache Quotienten und einfache Verkettungen

Exponentialfunktionen im Sachzusammenhang

Integralrechnung

Rekonstruktion eines Bestands aus der Änderungsrate, Integral

Orientierter Flächeninhalt

Bestimmtes Integral als Grenzwert einer Summe erläutern und geometrisch deuten

Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung (in allgemeiner Formulierung z. B. für die Veranschaulichung der Linearität des Integrals nutzen, mit Beweis)

Integralfunktion

Integraleigenschaften (auch Nachweis)

Stammfunktionen (nicht von f mit $f(x)=\ln(x)$) – Integrationsregeln (Summenregel, Faktorregel)

Integration durch lineare Substitution

Berechnen von Flächeninhalten unter und zwischen Kurven

Uneigentliche Integrale und unbegrenzte Flächen

Mittelwert

Volumen von Rotationskörpern

Anwendungsaufgaben

Modellierung und Lineare Gleichungssysteme

Bestimmung von ganzrationalen Funktionen zu vorgegebenen Eigenschaften in einfachen Fällen

Gaußalgorithmus bei linearen Gleichungssystemen (geometrische Interpretation, auch mit Parameter auf der rechten Seite), auch Matrixschreibweise

Bestimmung der Lösungsmenge linearer Gleichungssysteme (auch mit Parameter auf der rechten Seite)

Bestimmung von Sinus- und Kosinusfunktionen im Sachzusammenhang

Bestimmung von Exponentialfunktionen im Sachzusammenhang

Weiterführung der Analytischen Geometrie

Wiederholung: Vektoren, Linearkombination, Kollinearität, Mittelpunkt einer Strecke,

Wiederholung: Geraden und ihre Lagebeziehungen, ggf. Berechnung des Schnittpunkts

Skalarprodukt in Koordinatenform, Orthogonale Vektoren (mit geometrischer Interpretation und tieferem Verständnis)

Vektorprodukt in Koordinatenform mit geometrischer Interpretation und tieferem Verständnis

Parameter- Koordinaten- und Normalengleichung einer Ebene

Darstellung von Geraden und Ebenen im dreidimensionalen Koordinatensystem (Spurpunkte, Spurgeraden, Schrägbilder)

Lagebeziehungen zwischen Geraden und Ebenen untersuchen, ggf. Bestimmung des Schnittpunkts

Bestimmung von Schnittgeraden

Lagebeziehungen zwischen Ebenen untersuchen, ggf. Bestimmung des Schnittgebildes

Ebenen und Geradenscharen

Bestimmung eines Parameterwertes zu einer geg. Bedingung

Lagebeziehungen in Sachzusammenhängen untersuchen

Untersuchung geradliniger Bewegungen im Raum

Metrische Geometrie

Wiederholung: Betrag eines Vektors, Einheitsvektoren, Abstand zweier Punkte

Abstand Punkt / Ebene mit der Methode „Lot fällen“ und mithilfe der Hesseschen Normalenform

Abstand Gerade / Ebene und Ebene / Ebene

Abstand Punkt / Gerade und Gerade / Gerade (auch bei windschiefen Geraden)

Spiegelung an Punkten, Ebenen und Geraden

Spiegelung einer Geraden an einem Punkt

Skalarprodukt in vektorieller Form, Winkel zwischen Vektoren

Winkel zwischen zwei Geraden, zwischen Gerade und Ebene und zwischen zwei Ebenen

Flächeninhaltsberechnungen und Volumenberechnungen

Geometrische Problemstellungen in Sachzusammenhängen untersuchen

Beweise mithilfe von Vektoren

Wahrscheinlichkeitsrechnung und Normalverteilung

Wiederholung: Kombinatorische Überlegungen zur Bestimmung von Anzahlen

Wiederholung: Berechnung von Wahrscheinlichkeiten mit Baumdiagrammen, Vierfeldertafeln, kombinatorische Überlegungen

Wiederholung: Wahrscheinlichkeitsverteilung, diskrete Zufallsgröße, Unabhängigkeit,

Erwartungswert, faires Spiel

Wiederholung: Bedingte Wahrscheinlichkeit und Unabhängigkeit

Wiederholung: Binomialverteilung (Binomialkoeffizient, Formel von Bernoulli, Histogramme, Erwartungswert, Standardabweichung)

Testen von Hypothesen (einseitig und zweiseitig)

Fehler erster und zweiter Art

Standardabweichung für einen gegebenen Datensatz gemäß der Definition

Normalverteilung und weitere stetige Verteilungen, Glockenkurve

Gauß-Funktion und Dichtefunktion

Erwartungswert und Standardabweichung bei normalverteilten Zufallsgrößen

Untersuchung annähernd normalverteilter Zufallsgrößen (auch mit Bezug zur Analysis)

Besonderheiten, Schwerpunkte & außerunterrichtl. Veranstaltungen

- Grundsätzlich sollten sich alle Klausuren am Format der schriftlichen Abiturprüfung orientieren und es soll auf einen angemessenen Einsatz von Operatoren geachtet werden.
- Näherungsverfahren (Bestimmung von Nullstellen, der eulerschen Zahl e)
- Möglichkeiten zur Differenzierung: Partielle Integration, LGS mit weiteren Parametern, Determinante
- Satz von Bayes
- Vorbereitung auf eine evtl. mündliche Prüfung

Inhalte

Musik gestalten und erleben

- Musik unterschiedlicher Genres, Stile und Epochen
- Musik in andere Ausdrucksformen umsetzen

Musik verstehen

- Musikalische Analyse und angemessene Fachsprache
- Gestaltungsmerkmale musikalischer Werke
- Verschiedene musikhistorische Epochen
- Verschiedene musikalische Gattungen und Stile

Musik reflektieren

- Funktion und Wirkung von Musik
- Bedeutung von Musik für Kultur, Mensch und Leben
- Ökonomische Aspekte von Musik

Besonderheiten, Schwerpunkte und außerunterrichtliche Veranstaltungen

- Musik Produzieren
 - o Arrangieren
 - o Improvisieren
 - o Komponieren
- Musikalische Zugänge
 - o Gesellschaftlich
 - o Musikpraktisch
 - o Ästhetisch
 - o Historisch
 - o Geistesgeschichtlich
- Projektorientiertes Arbeiten
 - o Auftritt/Auftritte
 - o Projektpräsentation
 - o Musikproduktion
- Variabler Einsatz der Schulinstrumente aus verschiedenen Kulturen
 - o Cajons
 - o Ukulele
 - o Rahmentrommeln
 - o Glockenspiele
 - o Latein-amerikanische Smallpercussioninstrumente
 - o Traditionelle europäische Instrumente



Inhalte

Musik gestalten und erleben

- Musik unterschiedlicher Genres, Stile und Epochen
- Musik in andere Ausdrucksformen umsetzen

Musik verstehen

- Musikalische Analyse und angemessene Fachsprache
- Gestaltungsmerkmale musikalischer Werke
- Verschiedene musikhistorische Epochen
- Verschiedene musikalische Gattungen und Stile

Musik reflektieren

- Funktion und Wirkung von Musik
- Bedeutung von Musik für Kultur, Mensch und Leben
- Ökonomische Aspekte von Musik

Besonderheiten, Schwerpunkte und außerunterrichtliche Veranstaltungen

- Musik Produzieren
 - o Arrangieren
 - o Improvisieren
 - o Komponieren)
- Musikalische Zugänge
 - o Gesellschaftlich
 - o Musikpraktisch
 - o Ästhetisch
 - o Historisch
 - o Geistesgeschichtlich
- Projektorientiertes Arbeiten
 - o Auftritt/Auftritte
 - o Projektpräsentation
 - o Musikproduktion
- Variabler Einsatz der Schulinstrumente aus verschiedenen Kulturen
 - o Cajons
 - o Ukulele
 - o Rahmentrommeln
 - o Glockenspiele
 - o Latein-amerikanische Smallpercussioninstrumente
 - o Traditionelle europäische Instrumente



Inhalte

Elektrische und magnetische Felder

Struktur elektrischer und magnetischer Felder, Feldbegriff, Feldlinien, homogenes Feld, elektrisches Radialfeld, Dipolfeld, Superposition von Feldern

Elektrische Feldstärke

Elektrische Feldstärke Plattenkondensator

Kapazität

Kapazität Plattenkondensator

Energie Plattenkondensator

Bewegung geladener Teilchen parallel und senkrecht zu Feldlinien eines homogenen elektrischen Feldes (nur qualitativ, Newton'sche Prinzipien, potentielle und kinetische Energie, Energieerhaltungssatz, Bahnformen)

Kondensator Aufladevorgang: I-t-Diagramm (nur qualitativ)

Kondensator Entladevorgang: I-t-Diagramm, mathematische Beschreibung mit Exponentialfunktion, Einfluss von R und C

Kraft auf stromdurchflossenen Leiter

Magnetische Flussdichte

Lorentzkraft auf geladenes Teilchen im Magnetfeld, Drei-Finger-Regel

Bewegung geladener Teilchen senkrecht zu Feldlinien eines homogenen B-Feldes (nur qualitativ, Newton'sche Prinzipien, Bahnform)

Magnetfeld einer schlanken Spule

Energie im Magnetfeld einer Spule

Elektrodynamik

Induktion mithilfe der Lorentzkraft erklären

Magnetischer Fluss, Faraday'sches Induktionsgesetz, Lenz'sche Regel techn. Anwendungen Induktionsgesetz, z.B. Generator, Transformator

Induktivität L, Selbstinduktionseffekte

Technische Anwendungen des Induktionsgesetzes (nur qualitativ, z.B. Generator, Transformator, Induktionsladegerät, Induktionskochplatte)

Formeln

$$\vec{E} = \frac{\vec{F}_{el}}{q}$$

$$E = \frac{U}{d}$$

$$C = \frac{Q}{U}$$

$$C = \epsilon_0 \epsilon_r \frac{A}{d}$$

$$E_{kond} = \frac{1}{2} C U^2$$

$$F = B \cdot I \cdot s$$

$$\vec{B}$$

$$F_L = q \cdot v \cdot B$$

$$B = \mu_0 \cdot \mu_r \cdot \frac{n}{l} \cdot I$$

$$E_{Spule} = \frac{1}{2} \cdot L \cdot I^2$$

$$\Phi = A \cdot B, \quad U_{ind} = -n \cdot \dot{\Phi}$$

$$U_{ind} = -L \cdot \dot{I}$$

Schwingungen

Schwingung als zeitlich periodische Bewegung um eine Gleichgewichtslage, Auslenkung $s(t)$, Amplitude \hat{s} , Periodendauer T , Frequenz f , Kreisfrequenz ω

ungedämpfte harmonische Schwingungen

$$\begin{aligned}s(t) &= \hat{s} \cdot \sin(\omega t), \\s(t) &= \hat{s} \cdot \cos(\omega t) \\v(t) &= \dot{s}(t) \\a(t) &= \dot{v}(t) = \ddot{s}(t)\end{aligned}$$

Zusammenhang harmonische Schwingung und lineare Rückstellkraft
Federpendel: Erklärung Schwingung und Energieumwandlung

$$T = 2\pi \cdot \sqrt{\frac{m}{D}}$$

e.-m.-Schwingkreis: Erklärung Schwingung und Energieumwandlung
Gemeinsamkeiten und Unterschiede von mech. und e.-m.-Schwingungen

Wellen

Wellenlänge λ , Ausbreitungsgeschwindigkeit c , Wellenfront

Transversalwelle, Longitudinalwelle, Polarisation

grundlegende Wellenphänomene: Beugung, Reflexion, Brechung,
Interferenz, Energietransport (auch in Alltagssituationen, z.B.

Meereswellen, Gegenschall),

eindim. stehende Welle (Stellen konstruktiver und destruktiver Interferenz,

Bäuche, Knoten, Eigenfrequenz, Reflexion an loseem und festem Ende,

Wellenlängenbestimmung mittels Knotenabstand)

Überlagerung zweidim. Wellen (Gangunterschied)

Kohärenz

Huygens'schen Prinzip (z.B. Beugung, Reflexion)

elektromagnetisches Spektrum

$$c = \lambda \cdot f$$

Wellenoptik

kohärentes Licht als elektromagnetische Welle

Lichtgeschwindigkeit

Vergleich: Strahlenmodell und Wellenmodell (Gültigkeitsbereich des
Strahlenmodells, z.B. Beugung, Dispersion)

Doppelspalt: Interferenzmuster und Intensitätsverteilung, Lage der Maxima

Gitter: Interferenzmuster und Intensitätsverteilung, Lage der Hauptmaxima

Spektrale Zerlegung des Lichts polychromatischer Lichtquellen erklären und
am Gitter experimentell untersuchen

Spektren verschiedener Lichtquellen experimentell untersuchen

Quantenphysik und Materie

Lichtelektrischer Effekt, Einstein'sche Lichtquantenhypothese Hallwachs

Effekt, Plancksche Konstante, Einstein'sche Gleichung

Quantenobjekte: Energie und Impuls, de Broglie-Wellenlänge

Gemeinsamkeiten und Unterschiede: Verhalten von klassischen Wellen,
klassischen Teilchen und Quantenobjekten am Doppelspalt

Quantenobjekte (statt klass. Determinismus Wahrscheinlichkeitsaussagen)

Interferenz einzelner Quantenobjekte (Interferenzfähigkeit, Welcher-Weg-
Information, Komplementarität)

klassisch: messbare Eigenschaften von Objekten unabhängig von Messung,
gilt für quantenmech. Objekte i.A. nicht (Realität z.B. bei verschränkten
Photonen)

klassisch: Eigenschaften einzelner Objekte unabhängig voneinander, gilt i.A.

nicht für quantenmech. Objekte (Lokalität, z.B. verschränkte Photonen)

Atome: diskrete Energieniveaus, Energieniveauschema, Linienspektren
durch Übergänge, Absorption, Emission

Bohr'sche Frequenzbedingung

Energiewerte des Wasserstoffatoms

Atomare Modellvorstellungen (Rutherford, Orbitalmodell)

$$E_{kin,max} = hf - E_A$$

$$E_{Quant} = hf, p = \frac{h}{\lambda}$$

$$f = \frac{\Delta E}{h}$$



Inhalte

Formeln

Elektrisches Feld

Kraftwirkungen zwischen elektrisch geladenen Körpern (Abstoßung, Anziehung, Coulomb'sches Gesetz)

$$F = \frac{1}{4\pi\epsilon_0} \cdot \frac{Q_1 \cdot Q_2}{r^2}$$

Struktur elektrischer Felder (Feldbegriff, Feldlinien, homogenes Feld, Feld einer Punktladung, Feld eines Dipols, Quelle und Senke, Superposition von elektrischen Feldern)

Verhalten von Materie im elektrischen Feld (Influenz, Polarisation)

Zusammenhang zwischen Spannung und Potential, Äquipotentiallinien bei homogenen Feldern und beim Feld eines Dipols

Elektrische Feldstärke (Definition und experimentelle Bestimmung)

$$\vec{E} = \frac{\vec{F}_{el}}{q}$$

Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen elektrischen Feldern und Gravitationsfeldern

Elektrische Feldstärke eines Plattenkondensator

$$E = \frac{U}{d}$$

Kapazität

$$C = \frac{Q}{U}$$

Kapazität eines Plattenkondensators, Dielektrikum

$$C = \epsilon_0 \epsilon_r \frac{A}{d}$$

Energie im Feld eines Plattenkondensators, Kondensator als Energiespeicher

$$E_{kond} = \frac{1}{2} CU^2$$

Auf- und Entladevorgang (U-t-Diagramme, I-t-Diagramme, mathematische Beschreibung mit Exponentialfunktion, Einfluss von R und C)

Bewegung geladener Teilchen in homogenen elektrischen Feldern (parallel und senkrecht zu den Feldlinien (auch rechnerisch), Anwendung der Newton'schen Prinzipien, potentielle und kinetische Energie, Energieerhaltungssatz, Bahnformen)

Magnetisches Feld

Struktur magnetischer Felder (Feldlinien, homogenes Feld, einfache nichthomogene Felder, Feld um geraden Leiter, Handregel, Superposition von magnetischen Feldern)

Kraft auf stromdurchflossenen Leiter

$$F = B \cdot I \cdot s$$

Magnetische Flussdichte

$$\vec{B}$$

Kraftwirkung auf eine elektrische Ladung im Magnetfeld, Lorentzkraft, Drei-Finger-Regel

$$F_L = q \cdot v \cdot B$$

Hall-Effekt

Magnetfeld einer schlanken Spule

$$B = \mu_0 \mu_r \frac{n}{l} \cdot I$$

Kreisbewegung geladener Teilchen im homogenen B-Feld (auch rechnerisch), gekreuzte E- und B-Felder (z.B. Wien'sches Filter, Massenspektrograph)

Elektrodynamik

Induktion mithilfe der Lorentzkraft erklären

Magnetischer Fluss

Faraday'sches Induktionsgesetz, Lenz'sche Regel

techn. Anwendungen Induktionsgesetz, z.B. Generator, Transformator,

Induktionsladegerät

Induktivität einer schlanken Spule

Energie im B-Feld

Selbstinduktion bei Ein- und Ausschaltvorgängen

Ursache und Struktur e.-m.-Felder anhand der Aussagen der Maxwell-Gleichungen im Überblick beschreiben

technische Anwendungen elektrischer Wirbelströme (z.B. Wirbelstrombremse, Induktionskochplatte)

$$\Phi = A \cdot B$$

$$U_{ind} = -n \cdot \dot{\Phi}$$

$$L = \mu_0 \cdot \mu_r \cdot n^2 \cdot \frac{A}{l}$$

$$E_{Spule} = \frac{1}{2} \cdot L \cdot I^2$$

$$U_{ind} = -L \cdot \dot{I}$$

Schwingungen

Schwingung als zeitlich periodische Bewegung um Gleichgewichtslage, Auslenkung $s(t)$, Amplitude \hat{s} , Periodendauer T , Frequenz f , Kreisfrequenz ω , harmonisch, nicht harmonisch, gedämpft, ungedämpft

ungedämpfte harmonische Schwingungen

$$s(t) = \hat{s} \cdot \sin(\omega t)$$

$$s(t) = \hat{s} \cdot \cos(\omega t)$$

$$v(t) = \dot{s}(t)$$

$$a(t) = \dot{v}(t) = \ddot{s}(t)$$

Abnahme der Amplitude einer gedämpften Schwingung mathematisch beschreiben (geschwindigkeitsproportionale Reibung)

Zusammenhang harmonische mechanische Schwingung und lineare Rückstellkraft, unter anderem horizontales Federpendel

Lösung der DGL eines Federpendels

$$\ddot{s}(t) = -\frac{D}{m} \cdot s(t)$$

$$T = 2\pi \cdot \sqrt{\frac{m}{D}}$$

Lösung der DGL eines Fadenpendels

$$\ddot{s}(t) = -\frac{g}{l} \cdot s(t)$$

$$T = 2\pi \cdot \sqrt{\frac{l}{g}}$$

e.-m.-Schwingkreis: Erklärung Schwingung und Energieumwandlung

Lösung der DGL eines e.-m. Schwingkreises

$$\ddot{Q}(t) = -\frac{1}{L \cdot C} \cdot Q(t)$$

$$T = 2\pi \cdot \sqrt{L \cdot C}$$

Gemeinsamkeiten und Unterschiede von mech. und e.-m.-Schwingungen

Resonanz bei erzwungenen Schwingungen, Eigenfrequenz, Erregerfrequenz

Wellen

Wellenlänge λ , Ausbreitungsgeschwindigkeit c , Wellenfront, Wellennormale, Polarisation

$$c = \lambda \cdot f$$

Longitudinalwellen und Transversalwellen

Beugung, Reflexion, Brechung, Interferenz, Energietransport

Wellen in Alltagssituationen, z.B. Wasserwellen, Gehör

zeitliche und räumliche Entwicklung einer harmonischen eindimensionalen Welle

$$s(x, t) = \hat{s} \cdot \sin \left[2\pi \left(\frac{t}{T} - \frac{x}{\lambda} \right) \right]$$

eindim. stehende Transversalwelle (Bäuche, Knoten, Eigenfrequenzen, Stellen konstruktiver oder destruktiver Interferenz, Reflexion an festen bzw. losen Enden, Wellenlängenbestimmung mittels Knotenabstand)

Überlagerung zweidim. kohärenter Wellen (Gangunterschied)

Kohärenz

Huygens'sches Prinzip

elektromagnetisches Spektrum

Hertzscher Dipol Zshg. e.-m.-Schwingkreis, Abstrahlung e.-m.-Wellen

Wellenoptik

kohärentes Licht als elektromagnetische Welle

Lichtgeschwindigkeit

Vergleich: Strahlenmodell und Wellenmodell (Gültigkeitsbereich, z.B. Beugung an Blende, Dispersion)

Interferenzphänomene an Einzelspalt, Doppelspalt und Gitter experimentell untersuchen: Interferenzmuster, Intensitätsverteilung, Spektralzerlegung bei polychromatischen Lichtquellen

Unterschied idealisierte Spalte und reale Spalte mit endlicher Breite

Berechnung der Lage von Interferenzminima und -maxima (Fernfeldnäherung) (ES: Minima, DS: Minima und Maxima, Gitter: Hauptmaxima)

Interferenzphänomene im Alltag (z.B. dünne Schichten, Gitterstrukturen, Laser-Speckle)

Geschichtliche Entwicklung von Modellvorstellungen des Lichts (z.B. Lichtstrahlen, Lichtteilchen, e.-m.-Wellen, Photonen)

Interferenzphänomene am Michelson-Interferometer

Quantenphysik und Materie

Lichtelektrischer Effekt, Einstein'sche Lichtquantenhypothese, (Hallwachs Effekt, Planck'sche Konstante, Einstein-Gleichung

Quantenobjekte: Energie und Impuls, de Broglie-Wellenlänge

Gemeinsamkeiten und Unterschiede: Verhalten von klassischen Wellen, klassischen Teilchen und Quantenobjekten am Doppelspalt

Interferenz einzelner Quantenobjekte (Wahrscheinlichkeitsaussagen statt klass.

Determinismus, quantenmechanische Wellenfunktion)

Interferenz einzelner Quantenobjekte am Beispiel des Doppelspalts

(Interferenzfähigkeit, Welcher-Weg-Information, Koinzidenzmethode,

Komplementarität, Delayed-choice-Variaante)

Ort und Impuls nicht gleichzeitig beliebig genau messbar, Unbestimmtheitsrelation, Aufgabe des klass. Determinismus und des Bahnbegriffs

klassisch: messbare Eigenschaften von Objekten unabhängig von Messung, gilt für quantenmech. Objekte i.A. nicht (Realität z.B. bei verschränkten Photonen)

klassisch: Eigenschaften einzelner Objekte unabhängig voneinander, gilt i.A. nicht für quantenmech. Objekte (Lokalität, z.B. verschränkte Photonen)

Atome: diskrete Energieniveaus, Energieniveauschema, Linienspektren durch Übergänge, Absorption, Emission

Bohr'sche Frequenzbedingung

Energiewerte des Wasserstoffatoms

Energiewerte wasserstoffähnlicher Atome

Röntgenspektrum (Entstehung, charakteristische Röntgenstrahlung, Bremsstrahlung, kurzwellige Grenze)

Elektron im eindim. Potentialtopf, Berechnung der Energieeigenwerte, Grenzen dieses Modells für Atome/Moleküle

Atomare Modellvorstellungen (Rutherford, Orbitalmodell), Pauli-Prinzip für Mehrelektronensysteme

Vertiefendes Themengebiet

z.B. Relativitätstheorie, Quantenphysik, Atomphysik, Laserphysik,

Elementarteilchenphysik, Astrophysik, Kosmologie, Umweltphysik, Halbleiterphysik

$$E_{kin,max} = hf - E_A$$

$$E_{Quant} = h \cdot f, p = \frac{h}{\lambda}$$

$$|\Psi|^2$$

$$\Delta x \cdot \Delta p_x \geq h$$

$$f = \frac{\Delta E}{h}$$

$$E_n = -R_\infty \cdot c \cdot h \cdot \frac{1}{n^2}$$



Inhalte

Bemerkungen

1. Ein anderer Blick auf die Wirklichkeit

- 1.1 Unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit – Geisteswissenschaft versus Naturwissenschaft - Was ist Wahrheit? Was ist Wirklichkeit?
- 1.2 Religion und Weltanschauungen: Wesensmerkmale von Religion – Umgang mit Vielfalt (Wahrheitsanspruch und interreligiöser Dialog, *Offenbarungs- und Missionsverständnis in den unterschiedl. Religionen*)
- 1.3 *Proprium d. Christentums im Vgl. mit dem einer anderen Religion (z.B. Judentum, Islam, Hinduismus...)*

Kursiv gedruckte Begriffe entsprechen den zusätzlichen Lehrplaninhalten im fünfständigen Kurs, im zweistündigen Basisfach sind sie fakultativ

2. Fragen nach Gott – ein Weg zur Sinnfindung

- 2.1 Gottesvorstellungen (*u.a. creatio ex nihilo, deus absconditus*)
- 2.2 Religionskritische Begriffe und Positionen (z.B. Feuerbach, Marx, *Religion als Zwangsneurose (Freud), neodarwinistische oder neurobiologische Konzepte*)
- 2.3 Sinn und Problematik von Gottesbeweisen (*u.a. teleologischer, ontologischer Gottesbeweis...*)
- 2.4 Theodizee: Traditionelle und moderne Zugänge (*philosophische und theologische Zugänge*)
- 2.5 Gott im AT und NT
- 2.6 Trinität

3. Jesus Christus – Sohn Gottes?

- 3.1 Der historische Jesus
- 3.2 Jesus von Nazareth – seine Botschaft (z.B. Gleichnisse, Reich-Gottes-Botschaft, Bergpredigt, *prophetischer Widerstand als Option für die Armen...*)
- 3.3 Passion und Auferstehungsbotschaft
- 3.4 Jesus – Gott wird Mensch

4. Wer bin ich? – Christliche Anthropologie

- 4.1 Was ist der Mensch? (*Heteronomie und Autonomie angesichts gesellschaftlicher Trends, Herausforderungen durch die globale Medienindustrie, Vergleich Mensch – Tier...*)
- 4.2 Das christliche Menschenbild (z.B. Schöpfungsauftrag)
- 4.3 Der Mensch von Natur aus gut oder böse? (*Hobbes, Rousseau, z.B. Bregman als zeitgenössische Position*)
- 4.4 Schuld: Umgang mit Schuld, der Begriff der Sünde, Vergebung
- 4.5 Das Gewissen
- 4.6 Determinismus und Freiheit (*Libet-Experiment: Freiheit als Illusion?, Freiheit als Schlüsselbegriff menschlicher Existenz in Philosophie und Theologie...*)

5. Welt und Verantwortung

- 5.1 Leben konkret: wissenschaftsethische Probleme (z.B. Personenwürde am Lebensanfang und –ende, Umgang mit technischen Möglichkeiten zur Optimierung des Menschen, *Transhumanismus*)
- 5.2 Ethische Grundbegriffe
- 5.3 Verschiedene Ansätze zum Begriff der Gerechtigkeit
- 5.4 Die Soziallehre der katholischen Kirche (Sozialprinzipien, wie z. B. Solidarität, Subsidiarität, Nachhaltigkeit, *und ihre Relevanz, z.B. gerechtes Wirtschaften, Solidarität zwischen den Generationen, Migration...*)
- 5.5 Der einzelne Christ und die Gemeinschaft der Christen: Kann man



Inhalte

Text

Bemerkungen

Text



Inhalte

Text

Bemerkungen

Text



Inhalte

Text

Bemerkungen

Text



| | Leistungsfach | Basisfach |
|----------------|--|--|
| Inhalte | <p>Schwerpunktthema: Haciendo caminos Als Pflichtkanon sind im Kontext des Schwerpunktthemas im Leistungsfach zu behandeln: - Vivir es fácil con los ojos cerrados: película (David Trueba/ 2013) - El ruido de las cosas al caer: Auszüge / Kapitel 4, 5, 6 aus dem Roman (Juan Gabriel Vásquez/ 2011)</p> <p>Weitere Themenbereiche zur Auswahl mit speziellem Blick auf Spanien und Lateinamerika:</p> <p>Individuum und Gesellschaft sozialer Wandel, Migrationsbewegungen, Zusammenleben verschiedener Kulturen, Partizipation in der Zivilgesellschaft Gegebenheiten und Herausforderungen der Gegenwart wirtschaftliche, soziale und politische Verbindungen, nachhaltiges Wirtschaften und Leben, nachhaltiger Tourismus, Globalisierung, Umgang mit der Vergangenheit, Emanzipationsprozesse Kulturelle Identität Elemente der kulturellen Identität, Geschichte Spaniens im 20./21. Jh., Geschichte Hispanoamerikas, Diktatur und Revolution, Wege in die Demokratie Kulturelle Ausdrucksformen literar. Kurzformen, Lektüre mind. einer Ganzschrift, Kunst- und Bildbeschreibung, Filme</p> | <p>Schwerpunktthema: identisch mit Leistungsfach Das Schwerpunktthema muss auch im Basisfach in angemessenem Umfang behandelt werden. Außerdem muss mindestens eines der beiden Pflichtwerke unter Beachtung der Niveauabstufungen zwischen Basis- und Leistungsfach in angemessenem Umfang behandelt werden.</p> <p>Weitere Themenbereiche identisch mit Leistungsfach</p> |

| | | |
|-----------------------------|--|--|
| <p>Anforderungen</p> | <p>Vertiefung der Kompetenzen: Interkulturelle kommunikative Kompetenz Hör- /Hörsehverstehen Lieder aus Spanien und Hispanoamerika, Filmauszüge Leseverstehen Sprechen - an Gesprächen teilnehmen zusammenhängendes monologisches Sprechen Schreiben Sprachmittlung Text- / Medienkompetenz</p> <p>Wortschatz: Der Umgang mit dem ein,- zweisprachigen Wörterbuch, Erschließung unbekannter Wörter</p> <p>Grammatik: Vertiefung der in Klasse 10 erreichten grundgrammatikalischen Fähigkeiten</p> <p>Klausuren: pro Halbjahr 2 Klausuren, in 12/2 nur eine Klausur plus die schriftliche Abiturprüfung; 1x Sprachmittlung; in den anderen 6 Klausuren sind die verschiedenen Aufgabenformate zu berücksichtigen</p> <p>Abiturprüfung: Die schriftliche Abiturprüfung besteht aus 3 Teilen (Hörverständnis, Leseverständnis, Analyse (bezieht sich auf den Ausgangstext)) und Aufsatz (2 Themen zur Wahl, eines davon aus dem Bereich des Schwerpunktthemas), Analyse und Aufsatz (Textproduktion) werden als ein Teil gerechnet.</p> <p>Kommunikationsprüfung (Einzel-oder Tandemprüfung) 15 bzw. 20 Minuten (plus Vorbereitungszeit) , davon 5 Minuten Monolog pro Schüler und 10 Minuten Dialog</p> <p>-> Verhältnis Schriftlicher Teil – Kommunikationsprüfung 3:1</p> <p>Auf die Kommunikationsprüfung werden die Schüler im Laufe der zwei Jahre Oberstufe gezielt vorbereitet</p> | <p>Allgemein: Grundlegendes Anforderungsniveau, auf Sicherung einer breiten Grundbildung ausgerichtet</p> <p>Es werden dieselben Kompetenzen geschult wie im Leistungsfach</p> <p>Wortschatz: Umgang mit den Wörterbüchern auch in geraffter Form, da keine schriftliche Prüfung</p> <p>Grammatik: Vertiefung der in Klasse 10 erreichten grundgrammatikalischen Fähigkeiten</p> <p>Klausuren: pro Halbjahr 1 Klausur (also 4 insgesamt) immer Textproduktionsaufgabe, zusätzlich 2x Leseverstehen, 1x Hörverstehen</p> <p>keine schriftliche Abiturprüfung</p> <p>keine Kommunikationsprüfung, aber: Innerhalb der 4 Kurshalbjahre muss jeder Schüler eine umfangreicheren mündlichen Beitrag bestehend aus monologischem und dialogischen Teil vorstellen</p> <p>Spanisch 3-stündig kann als Mündliches Prüfungsfach in der Abiturprüfung gewählt werden. Diese mündliche Prüfung ist eine Einzelprüfung (20 Minuten + 20 Minuten Vorbereitungszeit), Prüfungsgrundlage ist ein Text, der thematisch die in den 4 Schulhalbjahren behandelten Sachgebiete umfasst.</p> |
|-----------------------------|--|--|

1 Pflichtbereich Spielen - mindestens einmal in 5/6

- Spielen unter technischen und taktischen Basisfähigkeiten/-fertigkeiten (Prellen, Fangen, Passen).
- Möglichst viele Ballsportarten kennenlernen (kleine Spiele; Sportspiele) - variieren, und eigene Spiele „entwickeln“.

2 Pflichtbereich Laufen, Springen, Werfen - mindestens einmal in 5/6

- Schnell und gewandt laufen, weit und/oder hoch springen und weit und zielgenau werfen.
- 20 Minuten ohne Unterbrechung laufen.

3 Pflichtbereich Bewegungen an Geräten - mindestens einmal in 5/6

- Turnerischen Grundtätigkeiten (Balancieren, Rollen, Klettern, Hangeln, Hängen, Schaukeln, Schwingen, Springen) in unterschiedlichen Geräteparcours anwenden.
- Normfreies und auch normgebundenes Turnen (z.B. Mini-Kür/Synchronturnen/Akrobatik).
- Geräteaufbau/Geräteabbau.
- Hinführung zum gegenseitig Helfen und Sichern.

4 Pflichtbereich Bewegungen im Wasser - mindestens einmal in 5/6

- Gleiten und schweben, Delfinsprünge ausführen, springen (zum Beispiel vom Startblock, 1-Meter-Brett) und tauchen.
- Eine Schwimmtechnik mit Start und Wende demonstrieren.
- 25m sicher schwimmen.
- Grundlegende Bewegungsabläufe von zwei weiteren Schwimmtechniken ausführen (zum Beispiel Wechselarmzug).
- Schwimmtechnik an ausdauerndes beziehungsweise schnelles Schwimmen anpassen.

5 Pflichtbereich Tanzen, Gestalten, Darstellen - mindestens einmal in 5/6

- Gymnastische Grundformen auch in Verbindungen (zum Beispiel Gehen, Hüpfen, Springen) ausführen.
- Rhythmusschulung mit verschiedenen Materialien und Geräten.

6 Pflichtbereich Fitness entwickeln

- Schwerpunkt: Ausdauer (Vernetzung mit Pflichtbereich 2).
- In sportlichen Anforderungssituationen entwicklungsgemäß angepasste konditionelle und koordinative Leistungen erbringen.

7 Wahlpflichtbereich Fahren, Rollen, Gleiten - mindestens einmal in 5/6

- Sich mit einem Fahr-, Roll- oder Gleitgerät sicher fortbewegen und grundlegende Techniken ausführen (zum Beispiel Beschleunigen, Fahrtrichtung ändern, Ausweichen, Bremsen).

Besonderheiten:

Die Bildungsstandards 5/6 werden als „Doppeljahr“ aufgeführt, da je nach Gegebenheiten und Hallensituation die einzelnen Bereiche unterrichtet werden.

1 Pflichtbereich Spielen - mindestens einmal in 7/8

- Schwerpunkte: Fußball, Handball, Volleyball, Basketball, Rückschlagspiele (mind. 3 Sportspiele und 1 Rückschlagspiel).
- Sportspielspezifische Bewegungstechniken und Balltechniken .

2 Pflichtbereich Laufen, Springen, Werfen - mindestens einmal in 7/8

- Schnell und gewandt laufen, weit und/oder hoch springen und weit und zielgenau werfen.
- Stoßen und Schleudern.
- Leichtathletik: Mehrkampf (2 aus 3 - Sprint; Weit-/Hochsprung; Wurf/Stoß)
- Fitness: 30 Minuten ohne Unterbrechung laufen.

3 Pflichtbereich Bewegungen an Geräten - mindestens einmal in 7/8

- Normgebunden Turnen: 2 aus 3 Geräten.
- Normfrei: Akrobatik und/oder Kür.
- Gegenseitiges Helfen und Sichern.

4 Pflichtbereich Bewegungen im Wasser - mindestens einmal in **7-10**

- 2 Schwimmarten + Dritte in Grobform ausführen.
- Technikdemonstration in einer Schwimmart.
- 400m in höchstens 25 Minuten schwimmen, davon 300m in Bauch- und 100m in Rückenlage.
- Tauchen.
- Transportgriff - Rettungsschwimmen.

5 Pflichtbereich Tanzen, Gestalten, Darstellen - mindestens einmal in 5/6

- Gymnastische Grundformen auch in Verbindungen (zum Beispiel Gehen, Hüpfen, Springen) ausführen.
- Rhythmuschulung mit verschiedenen Materialien und Geräten.

6 Pflichtbereich Fitness entwickeln

- Schwerpunkt: Ausdauer (Vernetzung mit Pflichtbereich 2).
- In sportlichen Anforderungssituationen entwicklungsgemäß angepasste konditionelle und koordinative Leistungen erbringen. Zirkeltraining, Stationstraining, Fitnessprogramm.

7 Wahlpflichtbereich Spielen: Badminton

8 Wahlpflichtbereich Miteinander/Gegeneinander Kämpfen

Besonderheiten:

Die Bildungsstandards 7/8 werden als „Doppeljahr“ aufgeführt, da je nach Gegebenheiten und Hallensituation die einzelnen Bereiche unterrichtet werden.

Bezüglich des Pflichtbereiches 4. Bewegungen im Wasser in 7/8: Bemerkung „vom Schul- und Sportamt werden aus Kapazitätsgründen für diese Klassenstufen keine Schwimmbahnen zur Verfügung gestellt“

1 Pflichtbereich Spielen - mindestens einmal in 9/10

- Sportartspezifische Bewegungs- und Balltechniken vertiefen (Vb, Bb, Fb, Hb und 1 Rückschlagspiel).
- Schulung der Individual-Gruppen-und Mannschaftstaktik.
- Regelwerk, Spielvariationen, Fair Play anwenden.

2 Pflichtbereich Laufen, Springen, Werfen - mindestens einmal in 9/10

- Wettkampfmäßig durchführen: 2 aus 3 Disziplinbereichen (Sprint, Weit-/Hochsprung und Wurf/ Stoß).
- 30 Minuten ohne Unterbrechung in gleichmäßigem Tempo (weiblich > 2,28m/s, männlich > 2,61m/s) laufen.
- Anmerkung: 2,28 m/s entspricht einer Gesamtleistung von circa 4.100m in 30 Minuten, 2,61 m/s entspricht einer Gesamtleistung von circa 4.700m in 30 Minuten.
- Praxis - Theorie - Verknüpfung: Bewegungsbeschreibung, funktionale Zusammenhänge erklären.

3 Pflichtbereich Bewegen an Geräten - mindestens einmal in 9/10

- Turnen an drei Turngeräten (Ergänzungsmöglichkeit „Parkour“).

4 Pflichtbereich Bewegen im Wasser - mindestens einmal in 7-10

- 2 Schwimmarten + dritte Schwimmart in Grobform ausführen.
- Technikdemonstration in einer Schwimmart.
- 400m in höchstens 25 Minuten schwimmen, davon 300m in Bauch- und 100m in Rückenlage.
- Tauchen.
- Transportgriff - Rettungsschwimmen.

5 Tanzen, Gestalten, Darstellen - mindestens einmal in 7-10

- Eine tänzerische Bewegungskombination demonstrieren.

6 Pflichtbereich Fitness entwickeln

- Ein Fitnesstraining durchführen (z.B. Zirkel-Stationstraining; Fitness-Apps; Muskeltraining, Ausdauertraining; Kraftausdauertraining; HITT).

7 Wahlbereich: Fahren, Rollen, Gleiten.

8 Wahlpflichtbereich Miteinander/Gegeneinander Kämpfe

Besonderheiten:

Die Bildungsstandards 9/10 werden als „Doppeljahr“ aufgeführt, da je nach Gegebenheiten und Hallensituation die einzelnen Bereiche unterrichtet werden.

Bezüglich des Pflichtbereiches 4. Bewegen im Wasser in 9/10: Bemerkung „vom Schul- und Sportamt werden aus Kapazitätsgründen für diese Klassenstufen keine Schwimmbahnen zur Verfügung gestellt“

1. Pflichtbereich Wissen - theoretische Grundlagen (Basispapiere)

2. Pflichtbereich Spielen - mindestens einmal in 11/12 oder ein Rückschlagspiel

- Sportartspezifische Bewegungs- und Balltechniken demonstrieren (Vb, Bb, Fb, Hb oder 1 Rückschlagspiel).
- Entwicklung von Individual-Gruppen- und Mannschaftstaktiken und deren Umsetzung.
- Regelwerk, Spielvariationen, Fair Play anwenden.

3. Pflichtbereich Laufen, Springen, Werfen - Pflichtbereich 3 - 6 mindestens einmal

- Wettkampfmäßig durchführen: 2 aus 3 Disziplinbereichen (Sprint, Weit-/Hochsprung und Wurf/Stoß).
- 30 Minuten ohne Unterbrechung in gleichmäßigem Tempo (weiblich > 2,33m/s, männlich > 2,72m/s) laufen.
- Anmerkung: 2,33 m/s entspricht einer Gesamtleistung von circa 4.200 m in 30 Minuten. 2,72 m/s entspricht einer Gesamtleistung von circa 4.900 m in 30 Minuten.

4. Pflichtbereich Bewegen an Geräten - Pflichtbereich 3 - 6 mindestens einmal

- Normgebundenes Turnen an mindestens 2 Turngeräten präsentieren.
- Normfreies Turnen, z.B. Akrobatik oder „Parkour“ präsentieren.
- Helfen und Sichern anwenden.

5. Pflichtbereich Bewegen im Wasser - Pflichtbereich 3 - 6 mindestens einmal

- 50m und 100m oder 200m in 2 unterschiedlichen Schwimmtechniken ausführen.
- 600m in höchstens 24 Minuten schwimmen.
- Transportgriff - Rettungsschwimmen anwenden.
- Einen Kopf- und einen Fußsprung demonstrieren.

6. Pflichtbereich Tanzen, Gestalten, Darstellen - Pflichtbereich 3 - 6 mindestens einmal

- Gymnastische Pflichtelemente mit einem selbstgewählten Handgerät demonstrieren.
- Eine tänzerische Bewegungskombination präsentieren.

7. Pflichtbereich Fitness entwickeln - eigener Inhaltsbereich oder vernetzt unterrichten

- Ein Fitnesstraining durchführen (z.B. Zirkel-Stationstraining; Fitness-Apps; Muskeltraining, Ausdauertraining; Kraftausdauertraining; HITT).
- Gymnastik-, Mobilisations- und Dehnübungen anwenden.

1. **Pflichtbereich Wissen** - theoretische Grundlagen (Basispapiere)

2. **Pflichtbereich Spielen**

- Sportspielspezifische Techniken in komplexen Spielsituationen demonstrieren.
- Entwicklung von Individual-Gruppen- und Mannschaftstaktiken und deren Umsetzung.

3. **Pflichtbereich Laufen, Springen, Werfen**

- Wettkampfmäßig durchführen: 2 aus 3 Disziplinbereichen (Sprint, Weit-/Hochsprung und Wurf/Stoß).
- 30 Minuten ohne Unterbrechung in gleichmäßigem Tempo (weiblich > 2,33m/s, männlich > 2,72m/s) laufen.
- Anmerkung: 2,33 m/s entspricht einer Gesamtleistung von circa 4.200 m in 30 Minuten. 2,72 m/s entspricht einer Gesamtleistung von circa 4.900 m in 30 Minuten.

4. **Pflichtbereich Bewegen an Geräten**

- Normgebundenes Turnen an mindestens 2 Turngeräten präsentieren.
- Normfreies Turnen, z.B. Akrobatik oder „Parkour“ präsentieren.
- Helfen und Sichern anwenden.

5. **Pflichtbereich Bewegen im Wasser**

- 50m und 100m oder 200m in 2 unterschiedlichen Schwimmtechniken ausführen.
- 600m in höchstens 24 Minuten schwimmen.
- Transportgriff - Rettungsschwimmen anwenden.
- Einen Kopf- und einen Fußsprung demonstrieren.

6. **Pflichtbereich Tanzen, Gestalten, Darstellen**

- Gymnastische Pflichtelemente mit einem selbstgewählten Handgerät demonstrieren.
- Eine tänzerische Bewegungskombination präsentieren.

7. **Pflichtbereich Fitness entwickeln** - eigener Inhaltsbereich oder vernetzt unterrichten

- Ein Fitnesstraining durchführen (z.B. Zirkel-Stationstraining; Fitness-Apps; Muskeltraining, Ausdauertraining; Kraftausdauertraining; HITT).
- Gymnastik-, Mobilisations- und Dehnübungen anwenden.